Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2.00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübsch Berlin SW 48. Post Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 5mm Höhe 25 mm breit kosten für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg. aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Einziger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Dienstag, den 1. Februar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 109

Die Landtagswahlen in Thüringen.

Man hatte wohl überall in Deutschland mit einer verhältnismäßig geringen Beteiligung der thüringischen Bevölkerung an den Landtagswahlen gerechnet. Es ist in allen Zeitungen, gleich welcher Parteirichtung, in den letzten Wochen viel über Parteimüdigkeit geschrieben worden, und zwar deshalb weil die langwierigen Regierungsverhandlungen im Reiche im Volke auf das Konto der Parteien geschrieben wurden. Bis in die weiteste Wählerschaft hatte sich wohl der Gedanke festgehakt, daß es der Partei-Klüngel Schuld sei, daß die Kabinettsbildung im Reiche wochenlang nicht zustande kam. Auch berichteten die thüringischen Blätter, daß das Interesse an der Wahlpropaganda außerordentlich gering sei, daß die Versammlungen schlecht besucht würden und selbst die besten und bekanntesten Redner und Parlamentarier allenthalben nur geringe Zuhörermengen vor sich sähen. Jetzt zeigt das thüringische Wahlresultat, daß die Beteiligung an der Abstimmung verhältnismäßig groß gewesen ist und 70 bis 80 Prozent betragen hat. Ob man von diesem Resultat Schlüsse allgemeiner Art auf die Parteigläubigkeit im Reiche überhaupt ziehen darf? Man wird gut daran tun, nicht zu übersehen, daß die politischen Gegensätze gerade in Thüringen in den letzten Jahren außerordentlich scharf gewesen sind. Die letzte thüringische Regierung war eine Rechtsregierung und stand unter dem starken Druck der Nationalsozialisten. Diese Rechtsregierung war auf Grund der Wahlen im Jahre 1924 zustande gekommen, die unter der Nachwirkung des Ausnahmezustandes vorgenommen worden waren. In Thüringen wie in Sachsen gibt es keine starken Mittelgruppen, das Zentrum fehlt fast vollständig und die Rechtsparteien haben sich jetzt in Thüringen wieder ebenso wie bei den Wahlen im Jahre 1924 auf einer Einheitsliste zusammengefunden. Gerade dieses Fehlen der Mittelgruppen läßt die Landtagswahlen in Mitteldeutschland in so verhängnisvoller Weise als Klassenkampfwahlen in Erscheinung treten. Die Demokraten sind verhältnismäßig schwach. Sie haben bei den Wahlen im Jahre 1924 vier Mandate errungen, von denen sie aber jetzt wieder 2 verloren haben. Seit dem Jahre 1924 hat sich die Wirtschaftspartei und die Partei der Sparer etwas deutlicher herauskristallisiert. Sie, die bisher überhaupt kein Mandat besaßen, haben es nun zusammen zu 6 Mandaten gebracht und werden wohl bei den kommenden Landtagsdebatten eine Art von verwaltungspolitischer Mitte darstellen müssen, zu der denn noch die 2 demokratischen Abgeordneten hinzukommen würden.

Wie die kommende Regierung in Thüringen aussehen wird, ist noch nicht klar. Der alte Ordnungsblock hat eine feste Mehrheit verloren und könnte nur mit Hilfe der Abgeordneten der Wirtschaftspartei, der Sparer, der Demokraten und der Nationalsozialisten eine feste Mehrheit von 29 Sitzen zustande bringen. Die endgültigen Zahlen stehen allerdings noch nicht fest, es ist möglich, daß noch kleine Verschiebungen eintreten. Aber wenn diese Zahlenverhältnisse bestehen bleiben, dann wird die Bildung einer Rechtsregierung mit sicherer Parlamentsbasis kaum möglich sein. Denn es ist noch nicht einzusehen, wie sich die Demokraten mit den Nationalsozialisten verständigen würden, und es dürfte obendrein harte Kämpfe kosten, die Wirtschaftspartei überhaupt geneigt zu machen, sich an der Verantwortung zu beteiligen. In Sachsen ist das allerdings gelungen. Dort hat die Wirtschaftspartei den Finanz- und den Wirtschaftsminister stellen müssen.

Der Vorwärts bedauert sehr, daß der Einfluß der Sozialdemokratie trotz der verhältnismäßig starken Vermehrung ihrer Stimmenzahl im Landtag nicht wachsen wird. Die 8 kommunistischen Mandate muß er nämlich abschreiben, da sie für eine Mehrheitsbildung nicht in Frage kommen. Und so steht denn die Sozialdemokratie, wenn sie regieren will, vor der Tatsache, die Unterstützung selbst in dem Ordnungsblock der Rechten suchen und aus ihm freimachen zu müssen. Der Vorwärts ist sehr besorgt um die kommende Regierung und befürchtet, daß trotz der starken Verluste des Ordnungsblockes an der Tatsache der Rechtsregierung nicht geändert werden könne. „Es bedarf, so schreibt er, sicher schwieriger Verhandlungen, um überhaupt einen Wechsel im Regierungssystem herbeiführen zu können, wobei es fraglich bleibt, ob Wirtschaftspartei und Demokraten geneigt sein werden, mit den Sozialdemokraten über die Möglichkeit einer Regierungsbildung zu verhandeln. Für unsere Parteigenossen beginnt infolgedessen jetzt eine neue und besonders schwierige Aufgabe. Sie werden an deren Lösung auch herangehen, trotzdem sie wissen, daß hinter ihrem Rücken die kommunistische Gruppe keine anderen Sorgen kennt, als die, der Sozialdemokratie jeden Fortschritt für die Arbeiterklasse zu erschweren."

Vor der Verhängung des Ausnahmezustandes in Thüringen Ende 1923 bis Anfang 1924 herrschte in dem Lande eine kommunistisch-sozialistische Koalition. Sie hat es damals nicht verstanden, eine geordnete Verwaltung durchzuführen, sondern kam aus dem Revolutionstaumel nicht heraus. Für die Sozialdemokratie und die Kommunisten, die sich in den letzten 3 Jahren in einer Opposition gegenüber einer Regierung befanden, die es an Dummheiten gewiß nicht hat fehlen lassen, fielen die jetzigen Landtagswahlen in eine denkbar günstige Zeit. Nie werden wohl die Verhältnisse für sie besser werden. Wenn trotzdem die roten Parteien keine Mehrheit mehr zurückgewonnen haben, so kann man wohl sagen, daß ihre Glanzzeit dort vorbei ist. Der starke Stimmenzuwachs, den die Sozialisten jetzt auf Kosten der Kommunisten gewonnen haben, dürfte sie ebenfalls darüber belehren, daß die radikale Haltung nicht immer den größten Nutzen verspricht.

Einigung in den Restpunkte-Verhandlungen.

Das Ende der Kontrollkommission.

tu **Paris**, 1. Febr. (Tel.)

Wie die Tel.-Union von maßgebender Seite erfährt, ist in der heutigen Sitzung des Interalliierten Militärkomitees eine Einigung zwischen den deutschen Unterhändlern und dem Versailler Militärkomitee erreicht worden. Es bedarf nur noch der Zustimmung der Botschafterkonferenz, die als eine Formalität zu betrachten ist und erst in der Sitzung, die zurzeit stattfindet, erfolgen kann. So sind denn sämtliche Restfragen nunmehr als gelöst zu betrachten. Über die Unterlagen, auf denen die Einigung erzielt wurde, wird in den heutigen Nachmittagsstunden ein gemeinsam vereinbartes Communiqué herausgegeben werden. Für das erste wird auf beiden Seiten starke Zurückhaltung bewahrt. An amtlicher deutscher Stelle in Paris äußert man sich befriedigt über das Ergebnis.

*

tu **Berlin**, 1. Febr.

Amtlich wird mitgeteilt: Entsprechend der in Genf am 12. Dezember vorigen Jahres getroffenen Vereinbarung findet die Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission am 31. Januar ihr Ende. Demgemäß werden auch die für den Verkehr mit dieser Kommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums aufgelöst.

Erste Gesamtsitzung des Kabinetts.

Die Regierungserklärung. — Vereidigung der neuen Minister.

b **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Die B. Z. erfährt: Das nunmehr vollzählige Reichskabinett wird sich heute nachmittag zu seiner ersten Gesamtsitzung vereinigen. Zu Beginn des Kabinettsrats wird der Reichskanzler die Vereidigung der neuen Minister, v. Keudell, Hergt, Koch, Koehler, Schatzke vornehmen. Im Anschluß daran wird das Kabinett die Regierungserklärung beraten, mit deren Entwurf der Reichskanzler heute vormittag beschäftigt ist. Die Erklärung wird die Richtlinien, die für die Kabinettsbildung maßgebend waren, verhältnismäßig kurz zum Ausdruck bringen.

Der Reichspräsident an den Abgeordneten Graef-Thüringen.

* **Berlin**, 1. Febr. Der Reichspräsident hat an den Reichstagsabgeordneten Graef-Thüringen folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Graef! Die Bildung der neuen Reichsregierung ist nunmehr beendet. Die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten sind in erster Linie durch ihren freien Entschluß, auf die von der Deutschnationalen Fraktion angetragene Kandidatur eines Reichsministers zu verzichten, hinweggeräumt worden. Ich danke Ihnen für diese Sie ehrende sachliche Handlungsweise, die dem allgemeinen Interesse den Vorrang vor persönlichen und parteipolitischen Anschauungen gelassen hat. Angesichts der Erörterungen, die sich in einem Teil der Presse und der Öffentlichkeit an die Vorgänge bei der Regierungsbildung geknüpft haben, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß die Behauptung, ich hätte ihre Kandidatur abgelehnt, durchaus unrichtig ist. Ich habe in keinerlei Richtung gegen Ihre Person oder Ihre sachliche Eignung Bedenken erhoben und kann nur lebhaft bedauern, daß Sie durch tendenziöse Nachrichten und Gerüchte in dieser Weise persönlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener gez. von Hindenburg."

Abschied des Reichspostministers Dr. Stingl.

w **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Reichspostminister Dr. Stingl versammelte gestern die Beamten des Reichspost-Ministeriums zu einer Abschiedsfeier. Staatssekretär Sauter schilderte die Leistungen des Ministers auf dem Gebiete der Reorganisation der Verwaltung nach Inkrafttreten des Reichspost-Finanz-Gesetzes, seine Verdienste um die wirtschaftliche Gestaltung und Modernisierung des Betriebes und seine Fürsorge für die Beamtenschaft. In seiner Erwiderung betonte der Minister, daß es die Frucht treuer Zusammenarbeit der gesamten Postbeamtenschaft sei, daß das reiche Erbe Stephans und seiner Nachfolger erhalten worden sei, und dankte allen Mitarbeitern für ihre Treue und das ihm geschenkte Vertrauen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler verabschiedet sich von der Karlsruher Presse.

tu **Karlsruhe**, 31. Jan. Heute nachmittag verabschiedete sich der neu ernannte Reichsfinanzminister Dr. Köhler mit einer längeren Aussprache von der Karlsruher Presse. In dieser betonte der Minister, wie schwer es ihm falle, sich nach siebenjähriger Ministerzeit in Karlsruhe von seinem Heimatland Baden trennen zu müssen. Aber auch in Berlin werde er sich stets mit der Kultur und Wirtschaft seines Landes eng verbunden fühlen, nicht zuletzt mit der badenschen Presse, mit der er in Karlsruhe stets auf das Beste zusammengearbeitet habe. Zu seiner neuen Tätigkeit als Reichsfinanzminister übergehend, bemerkte Dr. Köhler, daß er nach der eingehenden Aussprache mit Reichskanzler Marx die Gewißheit habe, im Rahmen seiner bisherigen Politik auch in Berlin arbeiten zu können.

Seinem politischen, sozialen und kulturellen Programm, das seine letzte Neujahrsrede offenbart habe, werde er auch in der Reichsregierung treu bleiben. Er stehe nach wie vor fest auf dem Boden der Verfassung von Weimar. Das arme notleidende Volk aller Schichten solle auch in ihm als Reichsfinanzminister seinen Fürsprecher haben. So, wie er auch in Baden keine fiskalische Finanzpolitik getrieben habe, werde er auch seine Reichsfinanzpolitik in den Rahmen der gesamten Wirtschaft und der sozialen und kulturellen Entwickelung stellen.



Der neue Postminister Dr. Schätzel (Bayr. Vpt.).

Die Eisenbahnwerkstätte in Lingen.

Eine Anfrage der Zentrumspartei im Landtage.

pd **Berlin**, 1. Febr. Im Preußischen Landtag ist folgende Große Anfrage der Zentrumspartei eingegangen:

„Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft setzt ihre Absicht, den größten Teil der bestehenden Eisenbahnwerkstätten ganz oder doch in erheblichem Umfange abzubauen und den Werkstättenbetrieb auf wenige Orte zu konzentrieren, ohne Rücksicht auf die von dieser Maßnahme betroffenen Arbeiter und Gemeinden fort. So kommt jetzt wieder die Nachricht, daß die Eisenbahnwerkstätte in Lingen ihren Betrieb stark einschränkt mit dem Ziele, die Wagenwerkstätte ganz aufzuheben. Rund 500 Arbeiter werden dadurch brotlos, und die kleine Stadt von rund 9000 Einwohnern wird wirtschaftlich vor eine unlösbare Aufgabe gestellt.

Ist das Staatsministerium bereit, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, 1. daß die Reichsbahngesellschaft bei ihren Abbaumaßnahmen Preußen nicht ungünstiger behandelt als andere Länder und überhaupt auf die Wirtschaftslage der betroffenen Bezirke Rücksicht nimmt; 2. daß im besonderen die Eisenbahnwerkstätte in Lingen a. d. Ems in ihrem Betriebe nicht eingeschränkt wird?"

Eine chinesische Note an England.

w **London**, 31. Jan. Der chinesische Minister des Auswärtigen, Wellington Koo hat an den englischen Gesandten in Peking eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt: Die chinesische Regierung halte die Entsendung britischer Truppen ohne ihre Einwilligung für eine außerordentliche Maßnahme, die mit den Satzungen des Völkerbundes nicht in Einklang zu bringen sei. Die chinesische Regierung betrachte sich für etwa durch die Anwesenheit fremder Truppen in China hervorgerufene Zwischenfälle nicht verantwortlich. Diese Note hat in der englischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Das Konsularkorps in Schanghai gegen die englischen Truppenlandungen.

tu **London**, 31. Jan. Zeitungsberichten zufolge hat das Konsularkorps in Schanghai es abgelehnt, den britischen Truppen das Betreten der internationalen Niederlassung zu gestatten. Die zwei indischen Bataillone, die bereits auf dem Rennplatz ihr Quartier aufgeschlagen hatten, sind aufgefordert worden, nach einem anderen Standort abzumarschieren. Eine formelle Erklärung des Konsularkorps wird für morgen erwartet. Die ausländischen Konsuln sind der Meinung, daß die Situation die Anwesenheit von Truppen nicht erfordere.

250 Amerikaner und Engländer in China ermordet?

tu **Newyork**, 1. Febr. **Nach einer Mitteilung des Marinedepartements sind 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.**

Zu dem Urteil des Haager Auslegungsschiedsgerichts.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Das Reichsfinanzministerium teilt zu dem Urteil des Haager Auslegungsschiedsgerichtes im Neunmilliardenstreit mit:

Das Auslegungsschiedsgericht im Haag hat bei der Fällung seines letzten Schiedsspruches geglaubt, mit jeder Prüfung über den Wortlaut des Sachverständigengutachtens hinaus seine Zuständigkeit zu überschreiten. Demgemäß hat es auch in der Einleitung seiner Entscheidung ausgesprochen, daß etwaige unerwünschte Folgen seines Spruches hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Infolgedessen sind auch die starken wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland neben den Rechtsgründen aus dem Sachverständigenplan dem Versailler Vertrag und dem allgemeinen Völkerrecht sowohl in seinen Schriftsätzen wie auch in den Plaidoyers seines Vertreters zur Geltung zu bringen gesucht hat, von dem Gericht nicht beachtet worden. Damit muß sich die unterliegende Partei, so schmerzlich es sein mag, abfinden. In jedem Falle stellt der ergangene Spruch eine schwere Enttäuschung für die große Zahl der von ihm Betroffenen dar. Sache der Regierung wird es sein, sorgsam zu prüfen, inwieweit eine Milderung dieses für unsere Geschädigten so schweren Spruches durch Beschreiten des Weges erreicht werden kann, den das Urteil noch offen läßt, nämlich dadurch, daß die Liquidationserlöse deutschen Vermögens, die nach dem 1. September 1924 Deutschland gutgeschrieben worden sind oder werden, von den Annuitäten abgezogen werden. Der abgezogene Betrag würde alsdann für Entschädigungen zur Verfügung der deutschen Regierung stehen.

Die Rechtslage für die Geschädigten stellt sich zurzeit, wie ergänzend mitgeteilt werden kann, wie folgt dar: Deutschland hat sich im Versailler Vertrag lediglich den Alliierten und Assoziierten zu Entschädigungen verpflichtet. Die deutschen Geschädigten haben also aus dem Versailler Vertrag keinen Verpflichtungsanspruch. Ihre Forderungen wurden nach geltendem Recht durch die Kriegsschädenverordnung und die darin erlassenen Nachentschädigungs- und Wiederaufbaudarlehens-Richtlinien berücksichtigt. Ob das Reich darüber hinaus von sich aus weitere Entschädigungen leisten kann, ist eine Frage finanzieller und grundsätzlicher politischer Bedeutung, mit der sich erst das neue Kabinett befassen muß. Die auf Grund der bestehenden Bestimmungen des Reiches bereits geleisteten Liquidations- und Gewaltschäden betragen außer Anrechnung der Vorleistungen zurzeit mehr als eine Milliarde Mark.

Zusammenstoß im Burgenland.

Protestkundgebungen der Wiener Arbeiterschaft.

Wien, 31. Jan. Über einen blutigen Zusammenstoß zwischen Frontkämpfern und Schutzbündlern in Schattendorf, hart an der ungarischen Grenze, melden die Blätter, daß eine Versammlung von Frontkämpfern anberaumt war, die den Anlaß bot, daß zahlreiche Mitglieder des republikanischen Schutzbundes sich in Schattendorf eingefunden hatten. Es entwickelte sich zuerst ein Wortstreit; dann folgten kleinere Reibereien zwischen den Parteien. Als dann verlautete, daß mit dem Eisenbahnzug aus Wien der Führer der Frontkämpfer, Oberst Hiltl, mit einem Obmann auf dem Bahnhof in Schattendorf eingetroffen sei, zog ein Teil der Schutzbündler dorthin, um die Her-

---

U. S. A.

Von See- und Landfahrten.

Von Georg Timpe, P. S. M.

15.

Winnipeg, Kanada, 17. Dez. 1926.

Man muß schon lange im Lande gelebt oder eigens zu dem Studium hierher gekommen sein, um die Gesetze über das Alkoholverbot und deren Handhabung in den einzelnen Provinzen Kanadas zu kennen. Als gut polizeilich erzogener Deutscher habe ich es darum vorgezogen, in keiner der Provinzen auch nur den Versuch zu machen, wider ein etwaiges Gesetz zu verstoßen. So habe ich es auch hier in Winnipeg gehalten. Ich habe zu keiner Mahlzeit und auch nicht außerhalb ein großes oder kleines Glas Bier verlangt. Ich hatte auch keines bekommen. Wenigstens nicht im Speisesaal des Hotels. Auf meinem Zimmer, das wäre etwas anderes gewesen. Denn mein Zimmer ist meine Wohnung, und in meiner Wohnung kann ich viel Bier halten und trinken wie mir beliebt.

Winnipeg ist eine schöne Stadt. Sie hat einen großen hellen Bahnhof, viel größer und selbstverständlich schöner als der in Hamburg. Denn der taugt leider nicht viel. Ich habe mich schon immer gewundert, wie sich die Hamburger so etwas zwerghaft Verdrüppeltes hinsetzen lassen konnten; nach Berlin hätte er eher hingepaßt. Winnipeg hat das meiste Geleise der Welt; 27 Eisenbahnstrecken laufen hier zusammen. Die Stadt hat auch breite gute Straßen; sie sind zusammen über 500 engl. Meilen (1 Meile = 1,6 Klm.) lang. Der Verkehr ist wie überall hier besser geregelt. So hat hier der Fußgänger das Recht auf die Straße, während wir noch immer vor jedem Auto in Achtung ersterben. Es wird bei uns noch lange dauern, bis unsere Verkehrsordnung das Auto in jene Stelle zurückgedrängt hat, in die jede Schubkarre gehört. Das Auto hat achtzugeben, zu halten und auszuweichen und das vor dem Fußgänger.

Die Stadt hat die billigste elektrische Kraft und das billigste Licht in Amerika. Ihre Wasserleitung ist 96 Meilen lang und eine der größten der Welt.

Winnipeg hat auch längst Fernheizung; in Hamburg hat man ganz zaghaft erst damit angefangen. Unter der ganzen Main Street, der Hauptstraße, entlang, vom Bahnhof bis tief in die Geschäftsstadt hinein, ziehen sich die Stränge!

Das Rathaus der Stadt ist nur klein. Es ist auch garnicht gut, soviel zu raten; zu taten ist besser. Besonders hat mir daran gefallen, daß vorn in großen Lettern — sie sind abends elektrisch erleuchtet — zu lesen ist: Welcome to Winnipeg! (Willkommen in Winnipeg!) Nicht als ob irgend ein Schützenfest oder ein Kriegerfest oder eine Reichstagung des Reichsverbandes ehemaliger Säuglinge getagt hätte! Nein, jeder war dieser Stadt willkommen. Auch ich. Bei all den Fremden in Winnipeg hatte man auch an mich gedacht. Ist das nicht rührend? Bei meiner Rückkehr dürfte ich durch ein Willkommen am Hamburger Rathaus kaum begrüßt werden. Kleinigkeiten, sagt der ausgewachsene Bürger! Kleinigkeiten so vieles, nur Kleinigkeiten! Man könnte versucht sein, darüber zu lächeln, wie Alte lächeln über eines Kindes einfältiges Spiel. Die Jugend nimmt auch das Spiel ernst, und sie hat recht.

Diesem Rathaus gegenüber liegt ein Hotel mit hochklingendem Namen. Es heißt, damit keiner den edlen Wirt anzeigen kann, sagen wir „Hotel zum blinden Tiger". So habe ich den Namen gehört und gebe ihn darum „ohne Verbindlichkeit" — der Ausdruck gefällt mir — hiermit gern weiter.

Wir waren zu vieren. Wir hatten schon den ganzen Morgen eine Sitzung über Ansiedlung usw. gehabt und durften uns nach urdeutscher Sitte eine Stärkung besonderer Art leisten. Wir hatten sie redlich verdient.

In der Halle des Hotels saß ein Dutzend Gäste. Wie alle Hotelgäste beschäftigten sie sich damit, auf den Bänken zu sitzen und zu rauchen. Die erste Reihe sitzt meistens so, daß sie die Füße auf die Heizkörper am Fenster legen. Die großen Fenster sind niedrig; so können sie bequem liegen und die Straße dabei überschauen. In einer solchen Hotel-Lobby (Vorhalle) findet man keine Tische. Alles sitzt auf den Holzbänken oder den Sofas, liest Zeitung und raucht und trifft sich dort zu Besprechungen. Ab und zu hält man auch Besprechungen auf dem Hotelzimmer ab. Sie sind dann aber schon ganz privater Art.

So stiegen auch wir mit Zimmerschlüssel 7 die Treppe hinauf. Das Zimmer war, wie alle Hotelzimmer sind, jedes mit eigenem Bad. Nur reichten die Stühle nicht aus; es mußte die Bettkannte aushelfen und eine dunkle Kiste neben der Kommode. ... Das Bier war vorzüglich; wir alle hatten lange keines mehr gehabt. Der Preis eines Zimmers ist wie in jedem Hotel verschieden und wird wie leicht verständlich den Umständen zweckmäßig angepaßt. Und das Schöne dabei ist: es geht alles so nett gesetzlich zu.

Besiedlung und Eisenbahn hängen in jedem Lande aufs engste zusammen. Ein Land ohne Eisenbahnen ist wie der Prophet, der auf das Kommen des Berges wartet. Das Land aber ist der Berg und die Bahn der Prophet, und der Prophet der wartet, kann lange warten: er hat zum Berge zu kommen. Die Entwicklung folgt der Bahn und nicht umgekehrt. Solange darum die Reichsbahn das Geld aus ihren Fahrgästen nur in mehr oder minder schöne Bahnhofsbauten hineinsteckt anstatt in den Ausbau neuer Strecken in schwach besiedelten Strichen, wie in unsern Osten oder die Heide oder das Moor, kann eine Besiedlung keine Fortschritte machen. Da nützt es nichts, auch wenn das Reich statt 50 Millionen jedes Jahr 100 Millionen in Siedlung hineinsteckt.

So kranken die südamerikanischen Staaten alle an Eisenbahnmangel. Nur jene, die ihr Bahnnetz einigermaßen ausgebaut haben wie Uruguay oder Rio Grande do Sul zeigen Entwicklung und Aufblühen, während die anderen einfach nicht weiterkommen. (Es ist klar, daß die Ueberklugen eine Vergleichung mit diesen Staaten wie eine Beleidigung ansehen, und doch ist es so.)

Den Bahngesellschaften in Nordamerika ist es vor allem zu danken, daß sich diese Riesenländer so schnell entwickelt haben.

In Kanada sind es die beiden großen Gesellschaften: Canadian Pacific Railway (C. P. R.) und Canadian National Railway (C. N. R.) Im Bestreben, die andere Gesellschaft zu überflügeln, haben beide den Aufschwung von Kanada in stärkstem Maße gefördert. Bei uns schließt die Monopolstellung der Reichsbahn jede Entwicklung zum Nachteil der Gesamtheit geradezu aus. Man braucht nur an den Plan der Schnellbahn im Industriegebiet zu denken.

Um die Besiedlung planmäßig ausführen zu können und so neuen Gewinn zu schaffen, hat die größere der beiden kanadischen Gesellschaften, die C. P. R., als Abzweigung von ihrer Siedlungsabteilung eine Tochtergesellschaft eigens ins Leben gerufen. Es ist dies die Canada Colonization Assoziation (Kanadische Kolonisationsgesellschaft). Sie hat in Winnipeg ihren Sitz. Präsident ist Col. J. S. Dennis, der Direktor der Siedlungs- und Entwicklungsabteilung der C. P. R. Die eigentliche Leitung liegt in den Händen des Direktors T. O. F. Herzer, eines Deutschstämmigen, in Winnipeg.

Vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 1926 hat die Gesellschaft 576 Familien (3168 Seelen) auf 134 280 acres Land in den sogenannten Prärieprovinzen Alberta, Saskatchewan und Manitoba angesiedelt. Hiervon entfallen auf Manitoba 267, auf Saskatchewan 146 und auf Alberta 163 Familien.

Unter den Ansiedlern waren Familien aus England, Skandinavien, Rußland, Deutschland und den Vereinigten Staaten, dazu eine große Anzahl Menoniten. Diese Menoniten stehen in der Bewährung als Ansiedler an erster Stelle. Sie stammen durchweg aus Südrußland und sind mit Hilfe ihrer Glaubensgenossen herübergeholt worden. Diesen folgen deutsche Lutheraner, unter denen nur wenige Reichsdeutsche. Die Siedlungsarbeit wird von der Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Lutheran Immigration Board (Luth. Einwanderungsstelle) geführt. Auch sind deutsche Baptisten aus Südrußland durch Vermittlung der Deutsch-Baptistischen Einwanderungsstelle angesetzt worden.

Die Vermittlung von Siedlungsplätzen an deutschsprechende Katholiken geschieht durch die Einwanderungsabteilung des Volksvereins deutsch-kanadischer Katholiken (V. D. C. K.). Generalsekretär dieser Abteilung ist der Oblatenpater Ch. A. Kierdorf, der unter den deutsch-russischen Katholiken in der Provinz Saskatchewan Jahrzehnte hindurch gearbeitet hat und darum die Landesverhältnisse wie wenige kennt. Auf ihn geht auch der Versuch zurück, reichsdeutsche Familien in der Nähe von Winnipeg anzusiedeln.

Zu diesem Zweck ist eine Landfläche von 3100 acres zwischen Winnipeg und Selkirk für 31 badische Familien gesichert worden. Die Gesellschaft überläßt den Ansiedlern das Land ohne Anzahlung. Es muß nur jeder soviel Mittel haben, um das Inventar für den Anfang zu erwerben. Im Frühjahr 1927 werden diese Familien erwartet.

Dieser Siedlungsversuch ist auch aus einem andern, umstrittenen Gesichtspunkt besonders beachtenswert. Der Leiter des Unternehmens hat nämlich die Beteiligten verpflichtet, ein oder zwei Jahr genossenschaftlich zu arbeiten. Erst dann, wenn die Häuser für jede Familie hingestellt sind und das Unternehmen einigermaßen gesichert ist, soll das gesamte Land dieses Anwesens aufgeteilt werden.

Das Land umfaßt ungefähr 5 Sektionen. Eine Sektion sind 640 acres, ungefähr 1000 Morgen. Für eine Farm rechnet man gewöhnlich ¼ Sektion = 160 acres = 250 Morgen. Das Land für die geplante Siedlung liegt aber nur eine Stunde vor der Stadt Winnipeg und kommt darum für reine Ackerwirtschaft nicht in Frage, Milch- und Gemüsewirtschaft wird hier den

ren am Verlassen des Zuges zu verhindern. Hilfe war nicht im Zuge. Auf dem Bahnhof selbst kam es dann zu ernsthaften Schlägereien, bei denen ein Frontkämpfer durch einen Schlagring am Kopf sowie ein Steuerbeamter, früherer Offizier, schwer verletzt wurden. Als der Trupp der Schutzbündler vom Bahnhof abzog und am unweit gelegenen Gasthof Scharabon vorüberzog, gaben der Sohn des Gastwirts und angeblich auch einige andere Frontkämpfer mehrere Schüsse ab, wodurch ein kriegsinvalider Arbeiter durch einen Kopfschuß und ein siebenjähriger Junge sofort getötet und 7 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, von denen im Laufe der Nacht ein 13jähriger Knabe und ein Gastwirt aus dem Nachbardorf Straßburg gestorben sein sollen. Außer mehreren Ärzten, welche zur Hilfeleistung herbeieilten, haben sich der Bezirksobmann und eine Gerichtskommission nach Schattendorf begeben, um den Tatbestand festzustellen. Die blutigen Ereignisse haben die größte Erregung hervorgerufen.

Die für heute nachmittag von den Sozialdemokraten einberufene Volksversammlung, die einen Protest gegen die Angriffe auf die Steuerpolitik des Stadtrats Breitner gelten sollte, gestaltete sich infolge der Vorgänge in Schattendorf zu einer großen Kundgebung der Wiener Arbeiterschaft für das Burgenland. Aus allen Bezirken der Stadt zogen die Arbeiter und Arbeiterinnen, welche zum Teil bereits vormittags die Arbeit in den Fabriken eingestellt hatten, in langer Kolonne hinter ihren uniformierten Ordnern mit Hörnerklängen über die Ringstraße nach dem Rathaus, wo sie die Volkshalle und den weiten Vorplatz zu Zehntausenden füllten. Bürgermeister Seitz eröffnete hier die Versammlung als Trauerkundgebung für die im Burgenlande getöteten und verletzten Mitglieder der Arbeiterschaft. Nach einer Schilderung der gestrigen Ereignisse erklärte er, die Masse der Bürger, Bauern und Arbeiter, ist republikanisch gesinnt und wollen von „Horthy-Ungarn" nichts wissen. Nur eine ganz kleine Gruppe von Reaktionären glaubte, im Burgenland eine reaktionäre Bewegung einleiten zu können. Diese Leute hätten mit brutaler Gewalt die Arbeiterschaft des Burgenlandes herausgefordert. Dieses ungeheure Verbrechen, erklärte Seitz unter stürmischen Zurufen, muß seine Sühne finden.

Nach der heutigen Arbeiter-Demonstration wollte eine Gruppe Arbeiter vor der italienischen Gesandtschaft demonstrieren, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert. Eine andere Arbeitergruppe hielt ein Automobil der griechischen Gesandtschaft an, in dem sich der griechische Geschäftsträger in Gesellschaft einer Dame befand. Die Arbeiter verlangten, daß ihnen das Automobil für die Verfolgung eines Ruhestörers zur Verfügung gestellt werde. Der Diplomat weigerte sich jedoch, dem Verlangen nachzukommen, worauf die Arbeiter unter Pfuirufen abzogen.

Die Gewerbesteuernovelle.

g **Berlin**, 31. Jan. (Eig. Meldg.) Die Gewerbesteuernovelle bildete heute den Gegenstand der Beratung des Hauptausschusses des Preußischen Landtages. Ein in der vorigen Sitzung eingesetzter Unterausschuß legte einen Kompromißvorschlag über die von verschiedenen Seiten gestellten Abänderungsanträge zum Gesetzentwurfe vor. Nach dem Kompromiß sollen die Mieten und Pachten nur zu ¾ bei der Gewerbeertragssteuer abgezogen werden können und die Steuerstaffel für den Steuersatz nach dem Gewerbeertrag angemessen geändert werden. Hierdurch werden voraussichtlich Ausfälle in Höhe von 57 Millionen entstehen, die wett gemacht werden sollen durch höhere Ueberweisungen von Reichssteuern an die Gemeinden. Nach dem Kompromiß soll ferner bei Vereinigungen zu gemeinsamem Einkauf von Lebensmitteln oder dergl. der Kundengewinn nur in Höhe bis zu 5 Prozent von der Steuer frei bleiben. Der Abg. Jakobshagen (Dn.) beantragte die letzte Bestimmung fallen zu lassen. Diesem Antrage widersprachen die Abg. Kölger (Z) und der Sozialdemokrat Thiele.

Der Kompromißvorschlag betr. teilweise Freilassung der Mieten und Pachten sowie des Kundngewinns bis zu 5 Prozent wurde angenommen. Nach dem weiter angenommenen Kompromißantrag beträgt der Steuersatz nach dem Gewerbeertrag für die ersten angefangenen oder vollen 1200 RM. des abgabepflichtigen Ertrages ½ vom Hundert, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 RM. des abgabepflichtigen Ertrages 1 vom Hundert, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 RM. des abgabepflichtiges Ertrages 1½ vom Hundert, für die weiteren Beträge 2 vom Hundert.

Die Steuersätze für die ersten 3600 RM. des abgabepflichtigen Ertrages ermäßigen sich bei Lohngewerbetreibenden (Zwischenmeister, Hausgewerbetreibende und dergl.) auf die Hälfte der in Abs. 1 bestimmten Sätze.

Nach dem Vertrage zwischen dem Hause Hohenzollern und Preußen ist die zweite Rate der preußischen Zahlungen an das Haus Hohenzollern in Höhe von 5 Millionen Reichsmark am 1. 2. fällig. Wie eine Korrespondenz berichtet, ist die Überweisung dieses Betrages durch den preußischen Staat bereits erfolgt. Die letzten 5 Millionen sind am 3. 5. fällig.

Die Ausweisung des Pastors Kattersfeld, der bekanntlich lettländischer Staatsbürger ist, aus Komno, ist vorläufig aufgehoben worden. Zur Schlichtung des Kirchenstreits in Litauen soll eine Synode einberufen werden.

---

besten Absatz gewährleisten. Die einzelnen Teile sind deshalb auch kleiner vorgesehen, sodaß auf jede Familie gerade 100 acres = 155 Morgen entfallen.

Der Winter hatte dies Jahr sehr früh eingesetzt und dazu mit außergewöhnlicher Kälte. Die Vorboten davon hatten wir schon bei der Ueberfahrt zu fühlen bekommen.

Heute morgen hatte sich noch ein scharfer Wind eingestellt. Den Versuch, mit dem Auto durchzukommen, mußten wir wegen der verwehten Straße nach einer halben Stunde wieder aufgeben. Die Räder drehten sich wohl, brachten uns aber nicht weiter. Wir fuhren darum zurück und nahmen die Straßenbahn, die alle Stunde von Winnipeg nach Selkirk fährt. In einer knappen Stunde standen wir draußen. Meine Ohren waren schon gestern erfroren. Der scharfe Wind stach jetzt erst recht wie Nadeln.

Wir kamen an einer Reihe kleiner Gemüsefarmen und Milchfarmen vorbei. Auch eine Fuchsfarm lag an dem Weg. Sie soll nicht viel wert sein. Die Gründer der Gesellschaft sind dabei selber wohl die eigentlichen Füchse, die es auf die Pelze ihrer Aktionäre abgesehen haben. Die kleinen vierbeinigen Füchse hatten sich leider wegen der Kälte in ihre Ställe verkrochen.

Viel zu sehen gab es nicht auf der Farm. Wir stiegen ins Wohnhaus hinein. Mit Ausnahme des Fundamentes ist es ganz aus Holz gebaut. So sind alle Wohnungen auf dem Lande und auch noch sehr viele in der Stadt. Das Fachwerk wird aufgerichtet. Darauf kommt eine Lage Papier, um die Luft abzuhalten, und darüber werden die Bretter der Außenwand genagelt. Für die Innenwände nimmt man schmale Latten, nagelt sie auf das Fachwerk und verputzt sie dann. Diese Holzbauten halten im Winter viel wärmer als Häuser aus Ziegelsteinen. Selbst bei diesen kommt nach innen immer erst eine Luftschicht und dann auf Papier und Lattenwerk der Verputz.

Die Stallungen sehen recht trostlos aus. Der letzte Pächter hatte alles vernachlässigt. Es wird das erste sein müssen, neue Stallungen für Kühe zu bauen, will die Genossenschaft die Milch in die Stadt liefern. Die Gesundheitsbehörde fordert sauberste, und jeden Monat gekalkte Stallungen.

Für die Ankömmlinge sind sechs „Häuser" auf die Farm gefahren. Es sind Holzschuppen einfachster Art. Tür, zwei Fenster und Abzug für den Herd, und ein leichter Fußboden. Für die andern wird ein großes Haus errichtet. Unten soll es Küche und Eßraum für alle enthalten. Der Eßraum soll Sonntags als Kapelle dienen. Oben bekommt jede Familie zwei kleine Räume. Das Land ist gut, die Absatzmöglichkeiten sind es auch, und die Ankaufsbedingungen erst recht. Nun wollen wir einmal sehen, wie sich unsere Deutschen als Genossenschaftler dort machen. Tragen sie den deutschen Zwist, wozu sie ja immer das beste Beispiel im „Mittelpunkt" des Reiches vor sich haben, in die neue Siedlung hinein, dann wird sie ganz bald zerfallen. Vielleicht aber halten sie daran fest, daß sie Christen sind und nicht bloß streitbare Menschen (und streitende Frauen), und dann zwingen sie alles. Unterordnung, Gemeinschaftswillen und Fleiß, haben sie von ihren Vätern ererbt. Nun bekommen sie einen starken Bundesgenossen hinzu: den kanadischen Winter! Er ist hart, aber ein guter Kamerad ist er. Er hält sie zusammen. Er ist gesund.

Aus der Stadt.

Münster, 1. Februar.

w **Auch eine Domela-Affäre.** Der Kaufmann A., jetzt in Wiesbaden wohnhaft, gab im Juli vergangenen Jahres in Münster eine Gastrolle, die nunmehr vor dem Schöffengericht ein Nachspiel fand. Mit einem früheren Oberleutnant Sch., der bereits wegen verschiedener Wechselfälschungen in Berlin verurteilt worden war, lernte er in einem hiesigen Hotel die Tochter eines Versicherungsbeamten aus der Umgebung Münsters kennen. A., der als Gefreiter in einem Dragoner-Regiment gestanden hatte, trat als „Rittmeister" auf und wurde als solcher in das Elternhaus des Mädchens eingeführt. Eines Tages bat Sch. den Versicherungsbeamten einen Wechsel in Höhe von 780 Mark zu diskontieren. Der Wechsel war von einem entlassenen Direktor der Firma Krupp-Essen ausgestellt. Der vertrauensselige Versicherungsbeamte gab auf diesen Wechsel der beiden „Offiziere" ungefähr 700 Mark. Mittlerweile wurde eine Hypothek des Versicherungsbeamten gekündigt. Nun erbot sich Sch. eine neue Hypothek in Osnabrück zu beschaffen. Er hatte aber inzwischen in Münster 172 Mark Hotelschulden gemacht und konnte nicht ohne weiteres fortkommen. Schließlich erbot sich der „Rittmeister" die fehlenden 100 Mark zur Deckung der Hotelschuld herbeizuschaffen. Er ließ sich von dem Versicherungsbeamten eine Schuldurkunde ausstellen bevor er das Geld zur Stelle hatte. Mit der Urkunde, in der eine Frist von fünf Tagen angegeben war, verschwand A. Er besorgte das Geld nicht, ließ aber die 100 Mark trotzdem durch einen hiesigen Rechtsanwalt einfordern und drohte sogar mit Klage. Als der Versicherungsbeamte Anzeige erstattete hatte, richtete A. an ihn ein Schreiben, durch das er auf die 100 Mark verzichten solle, wenn die Anzeige zurückgenommen würde. Nachträglich stellte sich nun auch noch heraus, daß der Kruppsche Wechsel völlig „faul" war. Der Versicherungsbeamte konnte diese Anzeige aber nicht mehr zurücknehmen. Sch., dem auch noch wegen anderer Sachen der Boden in Münster zu heiß geworden war, soll sich zurzeit in Monte Carlo aufhalten. Er konnte deshalb nicht zur Rechenschaft gezogen werden. A. suchte dem Gericht klar zu machen, daß er eine Forderung von 200 Mark an Sch. hatte und daß er diese von dem geschädigten Versicherungsbeamten in gutem Glauben einziehen wollte. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme hatte das Schöffengericht keine Bedenken, den Angeklagten wegen Betruges in Tateinheit mit Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis zu verurteilen.

=|= **Entlarvung einer gefährlichen Diebesgesellschaft.** Im engen Einvernehmen mit der Gronauer Kriminalpolizei gelang es gestern nachmittag unserer Kriminalpolizei, eine berüchtigte Diebes- und Hehlergesellschaft hinter Schloß und Riegel zu bringen. Fahrräder, die vor einigen Tagen in Gronau gestohlen worden waren, und mehrere Ballen Handtuchstoffe wurden in dem Unterschlupf in Münster vorgefunden. Ob die Handtuchstoffe aus einem Ladendiebstahl oder von einem Eisenbahnraube herrühren, bedarf noch der weiteren Klärung. Polizeilicherseits hofft man durch diese Festnahme, noch mehrere schwere Einbrüche aufdecken zu können.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 29 Jan. Witwe Barbara Hünten, geb. Schulten, 62 Jahre. — 30. Jan. Ehefrau Theresia Lodde, geb. Hagemann, 39 Jahre. — Ordensschwester Maria Beck, 53 Jahre. — 31. Jan. Private Anna Breuer, 71 Jahre. — Reisender Otto Neu, 32 Jahre. — Witwe Wilhelmine Böckenholt verw. Schenk, geb. Jansen, 78 Jahre. — Ordensschwester Maria Duvenbeck, 51 Jahre. — Oberschulrat i. R. Geheimrat Dr. phil. Franz Schickhelm, 70 Jahre. — Witwe Amanda Krüper, geb. Sack, 79 Jahre. — Witwe Katharina Göbel, geb. Brokamp, 68 Jahre. — Kind Walter Spieth, 9 Monate. — Berufslose Angela Bäumer, 25 Jahre. — Berufslose Margaretha Schmidt, 18 Jahre. — Schüler Franz Schwarte, 13 Jahre. — 1 Febr. Kind Walburga Rüther, 9 Monate. — Müller Paul Goebel, 27 Jahre — Küfer Wilhelm Sietskamp, 48 Jahre. — Ww. Theresia Kranefuß verw. Hencker, geb. Wölker, 89 Jahre.

Aus der Provinz Westfalen.

+ **Nienberge**, 31. Jan. (Unschädlich gemacht.) Am 7. d. M. wurde ein 13jähriges Mädchen auf dem Heimwege von der Schule von einem etwa 19jährigen Mann angesprochen, in einen nahe gelegenen Wald gelockt und dort vergewaltigt. Die zuständige Landjägerei konnte nach einigen Tagen den Burschen, der die Tat hartnäckig abstritt, festnehmen. Inzwischen verwickelte sich der Inhaftierte in schwere Widersprüche, so daß er es nunmehr vorzog, ein umfassendes Geständnis abzulegen. Es handelt sich um einen in der Nachbarschaft wohnenden Schneidergesellen.

+ **Lünen**, 20. Jan. (Ein Riesenbulle.) Von dem Metzgermeister Th. Füßmann hier wurde auf dem hiesigen Schlachthofe gestern ein Bulle geschlachtet, der das respektable Gewicht von 22¼ Zentnern aufwies. Da die Schlachthofwage nur ein Gewicht bis 20 Zentner registriert, so konnte das Riesentier im hiesigen Schlachthof nicht einmal gewogen werden. Der Landwirt Leopold Dahlkamp in Kappenberg bei Lünen hatte das Tier verkauft.

Die Geldschrankknacker auf Schloß Havixbeck.

Verhaftung und Überführung der Einbrecher.

♂ **Münster**, 1. Februar.

In der Nacht zum 16. Oktober drangen Einbrecher mittels Nachschlüssels in das Büro des Gutsverwalters auf Schloß Havixbeck ein. Es gelang ihnen, den Geldschrank zu öffnen und ihn seines Inhaltes in Höhe von 1080 Mark zu berauben. Der Gutsverwalter erbat sofort die Hilfe der münsterischen Kriminalpolizei, und unter der geschickten Leitung des Kriminalkommissars Oestermann gelang es den Beamten unter Aufwendung großer Mühe, den Fall restlos aufzuklären, die Täter nacheinander zu verhaften und zur Ablegung eines Geständnisses zu bringen, wobei allerdings festgestellt werden kann, daß auch die Ortspolizeibehörde und die zuständige Landjägerei keine Mühe gescheut haben, die dunkle Sache aufzuhellen.

Der ganze Einbruch war von langer Hand vorbereitet und mit großer Frechheit ausgeführt, und man konnte sich des Eindruckes nicht erwehren, daß es sich hier um Einbrecher handelte, die mit der Örtlichkeit genau vertraut waren. Dringend verdächtig waren auch sogleich zwei Burschen, für deren Verhaftung allerdings das vorliegende Beweismaterial noch nicht ausreichte. Die Spur, die von der münsterischen Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit den Havixbecker Sicherheitsorganen verfolgt wurde, ging vornehmlich von der Tatsache aus, daß der eine der beiden Verdächtigen bis vierzehn Tage vor der Tat auf Schloß Havixbeck in Diensten gestanden hatte. Er hatte dadurch die Möglichkeit, in aller Ruhe zu den einzelnen Toren und Türen passende Nachschlüssel herzustellen und so ungehindert bis in das Büro des Gutsverwalters vorzudringen.

Nun hat man bekanntlich schon häufiger die Beobachtung gemacht, daß allzu große Gleichgültigkeit der erbittertste Feind des Verbrechers ist. So auch hier. Einen der Einbrecher hatte der gelungene Raub vor vierzehn Tagen zu einem neuen Einbruchsdiebstahl Mut gemacht. Es gelang dem Oberlandjäger Höllscher den Täter zu verhaften und des Diebstahls zu überführen. Bei den von der Kriminalpolizei eingehend vorgenommenen Durchsuchungen und Vernehmungen der in Frage kommenden Burschen, von denen inzwischen zwei weitere hatten verhaftet werden können, stellte sich heraus, daß für die in der letzten Zeit scheinbar planmäßig vollführten Diebstähle mehrere Täter in Frage kommen mußten.

Inzwischen hatte die Polizei wegen des Einbruches auf dem Twickelschen Schlosse ein so erdrückendes Material gesammelt, daß sie daran denken konnte, die Täter durch Einzelbearbeitung zum Geständnis zu bringen. Zwar leugnete der erste tagelang hartnäckig, bequemte sich aber am Dienstag vergangener Woche doch zu einem umfassenden Geständnis und nannte auch sogleich drei seiner Kumpane als Mittäter. Der zweite folgte dem Beispiele des ersten am letzten Freitag, und von dem dritten ist zu hoffen, daß er noch im Laufe des Dienstags ebenfalls zur Ablegung eines Geständnisses gebracht werden kann.

Bis zum letzten Montag war der vierte Einbrecher noch nicht zu fassen gewesen. Aber die Polizei wußte doch bereits, daß es sich um einen bekannten schweren Jungen, der in der hiesigen Verbrecherwelt unter dem Spitznamen „Harry" eine bekannte Persönlichkeit ist. Sein richtiger Name ist Heinrich Stolze. Er wurde am 10. November 1886 in Hannover geboren, saß wegen Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe im dortigen Gerichtsgefängnisse, ist aber daraus im Frühjahre vorigen Jahres entwichen. Nun hatte die Polizei davon Wind bekommen, daß dieser famose Harry sich in Münster aufhielt, schon acht Tage lang, und da dieser vorsichtige Ehrenmann die für ihn sehr empfehlenswerte Gepflogenheit hat, sich nur recht kurze Zeit ein vorübergehendes Stadtquartier zu wählen, griff die Polizei am Montag energisch zu. Das betreffende Straßenviertel wurde mit einem ganzen Aufgebot von Kriminalbeamten umstellt und dann zum Fang geschritten. Doch so ließ er sich nicht fangen. Als die Polizei in das Haus eindrang, suchte er nach bekanntem Muster sein Heil auf den Dächern, stieß dabei auch mehrere Fenster entzwei, hatte dabei aber das verhängnisvolle Pech, sich die Pulsader der einen Hand zu durchschneiden. Nun blieb ja wohl nicht viel anderes übrig, als sich gefangen zu geben.

Ein interessanter Prozeß wird die Folge der endlich dank der Tüchtigkeit unserer Polizei gelungenen Festnahme dieser Verbrecherbande sein.

Handel und Volkswirtschaft.

Eine Haussebewegung von besonderem Ausmaß.

Montanaktien im Mittelpunkt der Aufwärtsbewegung.

tu **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Die Börse erlebte heute bei äußerst erregtem Geschäft eine Haussebewegung von besonderem Ausmaß, die ihren Mittelpunkt am Montanaktienmarkt hatte. Der Kaufandrang der Provinz setzte sofort bei Börsenbeginn stürmisch ein, während die Platzspekulation per Medio Februar gleichfalls kräftige Engagements einging. Außer den anscheinend anhaltenden Käufen von westdeutscher industrieller Seite hatte sich eine große Mitläuferschaft dem Gebiet der Montanaktien zugewandt, da die großen Projekte der Kohlenveredelung das Interesse für Kohlenwerte besonders anregen und außerdem die Absatzaussichten der Schwerindustrie für die nächste Zeit eine günstige Beurteilung finden. Die Kurse der Montanwerte zogen trotz der bisher schon erfolgten Steigerungen sprunghaft an. Auch Elektroaktien haussierten. Das Interesse für J. G. Farbenindustrie erfuhr auf Kosten des Bankenmarktes eine Belebung. Bankaktien lagen zwar weiter fest, aber erheblich ruhiger. Von der Haussebewegung dieser Hauptmärkte ging eine Anregung auf den gesamten Effektenverkehr aus, der sich äußerst lebhaft gestaltete. An den Maklertafeln erschienen bei der ersten Kursnotiz auch für zahlreiche Nebenwerte Pluszeichen. Die beruhigenden Mitteilungen der deutschen Regierung zu der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes ermöglichte die Wiederaufnahme der Notierungen für die sogenannten Entschädigungswerte. Die Kurse hielten sich, nachdem ein Teil des starken Angebotes zurückgezogen wurde, über den im gestrigen Freiverkehr genannten Preisen, aber wesentlich unter den letzten amtlichen Notierungen. Völlig unbeachtet blieben heimische Staatsrenten bei abbröckelnden Kursen und Freigabewerte auf die äußerst pessimistischen Nachrichten über das voraussichtliche Schicksal der Freigabebill. Schiffahrtswerte lagen eher im Angebot und gaben fast durchweg nach.

Am Geldmarkt wurde Tagesgeld stark gefragt. Der Satz zeigte mit 6— 7Prozent auch eine erhebliche Anspannung. Die Versorgung des Marktes war aber immerhin so reichlich, daß eine Beeinträchtigung der Haussestimmung von der Geldseite her nicht erfolgte. Die übrigen Sätze hielten sich auf gestriger Höhe.

Am Devisenmarkt waren keine Veränderungen festzustellen. Spanien und Oslo hatten im Usancenhandel feste Notierungen.

Im einzelnen eröffneten von Montanaktien Rheinische Braunkohlen mit 306 ca. 8 Prozent, Gelsenkirchen mit 230 fast 5 Prozent, Buderus 5 Proz., Bochumer 4 Proz., Essener Steinkohlen 7,50 Proz., Harpener 6 Proz., Köln-Neuessener 8.50 Proz., Ilse Bergbau 4,50 Proz., Riebeck Montan 3 Proz., Rheinstahl 6,25 Proz. und Vereinigte Stahlwerke 4 Proz. höher. Kaliaktien stark gesucht und bis 10 Prozent gesteigert. Am Markt der chemischen Werte führten J. G. Farbenindustrie nebst Konzernwerten, erstere 335 plus 10 Prozent. Rütgerswerke begehrt, plus 6 Prozent. Elektrowerte teilweise 7—8 Prozent höher, u. a. Siemens Schuckert, Gesellschaft für elektrische Lieferungen, Pöge. Bedeutende Kursbefestigungen erzielten ferner Maschinenfabriken und Metallwerte, Feldmühle Papier, Zellstoff Waldhof, Berger Tiefbau, Dessauer Gas, Phillipp Holzmann, Wicking Zement, Deutsche Erdöl, Charlottenburger Wasserwerke. In diesen Papieren waren Aufschläge bis zu 10 Prozent festzustellen, die später noch erhöht wurden. Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die feste Tendenz an.

Im weiteren Verlauf der Börse nahm die Aufwärtsbewegung in stürmischem Tempo ihren Fortgang. Am Montanmarkt zogen Mansfelder, die 6 Prozent höher begannen, um weitere 6 Prozent an, Harpener um 3 Prozent, Deutsch-Luxemburger insgesamt um 6 Prozent, Laurahütte gegen den Vortag um 5 Proz., Rheinische Braunkohlen noch um 4 Prozent an. Vereinigte Glanzstoffe unter Schwankungen 7 Prozent, Hammersen insgesamt 15 Proz., Stöhr Kammgarn 4,50 Prozent, Bemberg 25 Prozent höher (400). Zellstoffwerte zogen um neue 2—3 Prozent, Wicking Zement noch um 7 Prozent an. Auch Schiffahrtsaktien erholten sich später. Bankaktien lagen in der zweiten Stunde sehr fest, Darmstädter erreichten einen Kurs von 300 Prozent. Die Kapitalserhöhung der Bank elektrischer Werte um 8,50 Millionen, die heute vom Aufsichtsrat beschlossen wurde, lenkte die Aufmerksamkeit wieder stärker auf den Bankaktienmarkt. Gegen 1,30 Uhr stellten sich dann auf Gewinnrealisationen Kursrückgänge von 1—2 Prozent, in den Spitzenpapieren auch von 5 Prozent ein, doch blieb die Grundstimmung der Börse äußerst optimistisch. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4⅛ Proz. Die amtlichen Schlußkurse hielten sich an den Hauptspekulationsmärkten unter den höchsten Tagesnotierungen. Trotzdem schloß die Börse noch mit kräftigen Gewinnen.

An der Nachbörse war die Tendenz nicht ganz einheitlich, doch trat immer wieder Kaufinteresse hervor. Von den Kolonialwerten, die auf Veranlassung des Börsenvorstandes gestern gestrichen waren, verloren gegenüber dem Samstag infolge der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes Kameruner mit 32 ca. 10 Proz., Ostafrika mit 54 ca. 6,25 Proz., Neuguinea mit 1400 bei 20prozentiger Zuteilung ca. 250 Prozent und Doag mit 250 bei 50prozentiger Zuteilung ca. 51 Prozent. Schutzgebietsanleihe 15,75 Brief. An der Nachbörse nannte man von Aktienwerten gegen 2,30 Uhr u. a. Danatbank 295,50, Deutsche Bank 210,5, Berger Tiefbau 345, Nordlloyd 157%, Hapag 173%, Schultheiß 342,25, Rheinstahl 227, Harpener 221, Laura 113, Gelsenkirchen 202, Phönix 146,5, Vereinigte Stahlwerke 160,5, Mannesmann 242,25, Rheinische Braunkohlen 309, Vereinigte Glanzstoff 580, Bemberg 415, Siemens 220, AEG. 176,5; J. G. Farben 350, Kriegsanleihe 0,870 Brief.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Die Schwäche des Auslandes wirkte sich im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr allgemein in kräftigen Preisrückgängen aus. So fand das Niveau für Weizen bei kräftigem Inlandangebot, aber auch bei nur mäßigem Interesse, eine Senkung bis zu 2 Mark. Roggen erfuhr einen Rückgang zwischen 75 Pfennig und 1,50 Mark. Mai-Lieferung fand eine Stütze in verstärktem Deckungsbedürfnis und stellte sich gegenüber dem gestrigen Schluß unverändert. Gerste ruhig. Für Hafer sind die Käufer zurückhaltender, so daß der Verkehr stiller wurde. Mais wird mehr an den Konsum gehandelt. Auch Kleie in gutem Geschäft. Mehl erhält keine Anregung. Die übrigen Märkte bewegen sich in kleinen Umsatzgrenzen.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 268—272 matt; März-Lieferung 293.5—292; Mai-Lieferung 285—284 Brief; Juli-Lieferung 286,75—286,5; Roggen, märk. 253—256 matt; März-Lieferung 269—268; Mai-Lieferung 268—267; Juli-Lieferung 263,75—253 Brief; Sommergerste 217—245; Wintergerste 194—207; Futtergerste — matter; Hafer, märk. 198—203 matt; Mai-Lieferung 214,5—213,5; Juli-Lieferung 218—217; Mais, loko Berlin 190—192 ruhig; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 35,25—38 behauptet; Roggenmehl 35—37,25 behauptet; Weizenkleie 15,25 behauptet; Roggenkleie 15,5 behauptet; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 50—60; Kl. Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 22—23; Ackerbohnen 20,5—21,5; Wicken 23—24,5; Lupinen, blaue 15,5—16,5; Lupinen, gelbe 18—18,75; Seradella, alte —; Seradella, neue 28—30; Rapskuchen 16,5; Leinkuchen 21—21,1; Trockenschnitzel 11,8—12,1; Sojaschrot 20,1—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 30—30,4.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 1. Febr. (Tel.) Innerhalb 10 Tagen 34,5; Mai 35⅛; Juli 35,75; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

Münster i. W., 1. Febr. (Tel.) Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 129 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 634 Schweinen. Der Markt war in Pferden langsam und in Schweinen ziemlich lebhaft. Es kosteten: a) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 6—800 Mark, Arbeitspferde 450—600 Mark, 250—350 Mark; b) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten: 7—850 Mark, Arbeitspferde 5—650 Mark, 250—400 Mark; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten: 550—700 Mark, Arbeitspferde 350—340 Mark, 200—300 Mark, Kaltblutfohlen, 2½jährige, 400—550 Mark; 1½jährige, 350—450 Mark; Russische Ponny bis 300 Mark. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde 80 Mark. Ferkel kosteten je Woche 4 Mark. Besucherzahl 800. Der nächste Viehmarkt findet am 15. 2. 1927 statt.

tu **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plat enzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,75—57,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Fein Silber 82,5—83.

tu **Berlin**, 1. Febr. (Tel.) Kupfer: Februar Brief 114.75; Geld 114,25; März bezahlt 114,75—115;—114,75; Brief 114,75; Geld 114,75; April Brief 115; Geld 115; Mai bezahlt 115,5; Brief 115,5; Geld 115,5; Juni Brief 115,75; Geld 115,75; Juli bezahlt 116; Brief 116; Geld 116; August Brief 114,75; Geld 114,75; September Brief 115,25; Geld 115; Oktober bezahlt 115,5; Brief 115,5; Geld 115,25; November Brief 115,75; Geld 115,5; Dezember bezahlt 116; Brief 116; Geld 115,75; Januar Brief 116,25; Geld 116; Tendenz: stetig. Blei: Februar bezahlt 52,75—53; Brief 53.25; Geld 52,75; März Brief 53.5; Geld 53.25; April Brief 53 75; Geld 53 5; Mai Brief 53,75; Geld 53,75; Juni bezahlt 54; Brief 54; Geld 54; Juli Brief 54,25; Geld 54; August bezahlt 54,25; Brief 54,25; Geld 54,25; September Brief 54.25; Geld 54,25; Oktober Brief 54,25; Geld 54.25; November bezahlt 54,25; Brief 54.25; Geld 54,25; Dezember Brief 54,25; Geld 54,25; Januar Brief 54,5; Geld 54,25; Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 1. Febr. (Tel.) Schluß 14,63.

tu **Liverpool**, 1. Febr. (Tel.) Eröffnung. März 7,11—7.12; Mai 7.22—7,23; Juli 7,33—7,34; Oktober 7,42; Dezember 7,48; Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 1. Febr. (Tel.) Auftrieb: Rinder —; Kälber 1215; Schafe —; Schweine 5933; Tendenz: für Kälber langsam, Schweine schleppend. Preise: Kälber a) 78—88; b) 68—78; c) 52—67; d) 30—40; Schweine a) 64—65; b) 63; c) 62; d) 55—60; Sauen 50—57.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozents des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Übertehler kann keine Haftung übernommen werden.

	31	1. 2.
Deutsche Staatsanleihen		
Reichsanl. 4-	0.89	0.86
" 4-	0.89	0.86
" 1924		
" Reichsanl.	0 89	0.87
" 4% "	0.88	0.86
" 3½% "	0.89	0.86
" 3% "	0.88	0.87
Schutzgebiet.	15.6	15.3
Sparprämie	0.57	0.55
" 4% Pr. Kons.	0.88	0.86
" 3½% "	0.89	0.86
" 3% "	0.88	0.86
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
" 5% F.-G.-Anl 25	104	104
" 5% dto. 26	102	102
" 5% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
A. Austr. Damp	172	172
Hapag	173	173
Nib.-Süda.-Dam	231	231
Hansa-Dampf	228	231
Nordd. Lloyd	159	157
Vereinigte Elbe	97	93
Bank-Aktien		
Barmer Banky.	183	189
Berl. Handelsg	285	287
Commerzbank	217	214
Darmst. Bank	290	293
Deutsche Bank	210	209
Disconto	213	213
Dresdner Bank	198	201
Goseb. Bank	189	196
Reichsbank	125	124
	189	196
Grossel-Aktien.		
Dortm. A.-G. Br	265	275
" Union	304	307
Hoesch	139	137
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	30.5	—
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	17v	196
Adler Zement	166	171
Adlerwerke	122	127
A.-G. für Ban	111	110
Alexander	92	91.5
A.-E.-G.	174	176
Alsen Zement	264	269
Anglo C. Guano	136	139
Anhalter Kohle	152	64
Anhaltwerke	186	188
Annener Gus	25	27
Asch. Bergw.	—	—
Augsb.-Nürnb.	142	143
Balcke Masch.	—	—
Banning Masch.	69	64
Baroper Walzw	135	135
Bastl	109	109
Bayer. Spiegel	77	79
Bedbu g. Wolle	—	—
Bemberg i. P.	370	419
Berg. Eveking	—	—
Berger Tiefbau	—	—
Bergmann	323	328
Berlin Anh. M	190	195
Berlin Gubener	308	309
Berl. Karlsruh	106	109
B. Maschinenb	139	142
Berzelius	—	—
Bing. Metall	—	—
Bingwerke	53	52
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	194	200
Bösp. Walzw.	95	96
Braunkohlenbr	228	233
Braunschw. M.	105	105
Breitenb. Zem.	173	175
Bremer Linol.	239	248
Bremer Vulkan	146	148
Buderus	144	148
Busch Lüdensch	98	96
Busch Waggon	107	114
Byk Gulden	1.4	1.4
Calmon Asbest	67.1	68
Capito & Klein	26.5	26.5
Charl. Wasser	136

Aus den Nachbar-Provinzen.

◆ Düsseldorf, 29. Jan. (Im Streit erschossen.) In der vergangenen Nacht kam es auf der Graf-Adolf-Straße zwischen mehreren Personen zu Tätlichkeiten. Die Streitigkeiten setzten sich bis zur Aderstraße fort, wobei die Ehefrau Friedrich Nottemeyer durch zwei Schüsse getötet wurde. Der Täter, der Kellner Friedr. W. aus Gelsenkirchen wurde festgenommen, ferner wurden zwei Personen vorläufig festgenommen, die sich in Begleitung der Erschossenen befanden. Soweit die bisherigen Feststellungen ergaben, sind die Erschossene und ihre männlichen Begleiter in das Zimmer des W. gewaltsam eingebrochen. W. erklärte, in Notwehr gehandelt zu haben. Die eingeleitete Untersuchung wird Aufklärung schaffen.

Düsseldorfer Riesenschiebungsprozeß aus der Ruhrkampfzeit.

tu **Düsseldorf, 31. Jan.** Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute ein Riesenschiebungsprozeß, der die unglaublichen Verhältnisse beleuchtet, die während des passiven Widerstandes auf manchen Regiebahnhöfen herrschten. Es handelt sich um die Verschiebung von Hunderten von Waggons mit Gütern im Werte von Millionen von Goldmark. Angeklagt sind 39 Regieangestellte, darunter der frühere deutsche Eisenbahner Paul Wilhelm Koch, der vom Bahnhofskommandanten in Derendorf, Hauptmann Giraud, zum Chef der deutschen Hilfskräfte ernannt worden war. Giraud, Hauptmann Souez und Leutnant Panholt, Mitglieder der Regieunterkommission, vereinbarten mit Koch, daß dieser bei öffentlichen Versteigerungen unanbringlicher Sendungen als einziger Bieter auftreten sollte. Auch ein Neffe des früheren kommandierenden Generals der Rheinarmee in Düsseldorf, Simons, soll an den Diebstählen beteiligt sein. Koch, der zerlumpt nach Düsseldorf gekommen war, hatte bereits nach wenigen Wochen ein eigenes Auto und eine elegante Wohnung. Im Jahre 1924 wurde die Sache der französischen Kriminalpolizei übergeben. Als sich nach kurzer Zeit herausstellte, daß zwischen den Kriminalbeamten und Koch das schönste Einvernehmen herrschte, wurde eine Sonderkommission unter französischer Leitung ernannt, der es auch gelang, die Verschiebung von zunächst 268 Waggons aufzuklären. 50 Personen, Deutsche und Franzosen, wurden verhaftet, aber bald wieder freigelassen, und den deutschen Beamten wurde verboten, weitere Nachforschungen anzustellen. Gegen etwa 10 deutsche Angeklagte und französische Heeresangehörige wurde vor dem Mainzer Kriegsgericht verhandelt, wobei die Deutschen teilweise zu mehrjährigen Freiheitsstrafen, die Franzosen nur zu Disziplinarstrafen verurteilt wurden. 1925 übergab dann die Interalliierte Oberkommission den deutschen Behörden die Strafverfolgung der deutschen Angeklagten. — Der heutige erste Verhandlungstag brachte die Tatsache, daß sämtliche Angeklagte bereits wegen Eigentumsdelikte vorbestraft sind. Alle Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegten Schiebungen und belasten mehrere französische Heeresangehörige, besonders den Hauptmann Giraud, der selbst 13 voll beladene Güterwagen beiseite geschafft haben soll.

Sport, Turnen, Wandern.

Aus dem Westdeutschen Hockey-Verband.

r **Düsseldorf, 30. Jan. (Eig. Bericht.)** Am Samstag tagte in Düsseldorf der Vorstand des Westdeutschen Hockey-Verbandes zusammen mit den Verbands-Ausschüssen. Vorstand und Ausschüsse erstatteten ihre Berichte. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde bemängelt, daß die Kosten der Verbands-Geschäftsstelle im Hinblick auf den bescheidenen Haushaltsplan unverhältnismäßig hoch seien und dem Verbandsvorstand wurde der Auftrag erteilt, mit allen Mitteln eine Senkung dieser Unkosten herbeizuführen und außerdem auf dem nächsten Verbandstag Vorschläge zu machen, auf welche Weise größere Beträge für sportliche Zwecke bereitgestellt werden können. In den Berichten der technischen Ausschüsse wurde die Tendenz einer Verjüngung der Verbands-Elf gutgeheißen. Sodann fand eine größere Aussprache über das Für und Wider der Klubkämpfe statt und es wurde schließlich festgesetzt, daß an den Klubkämpfen in Zukunft Jugend-Mannschaften in Zukunft nicht mehr teilnehmen sollen, damit keine Rivalität zwischen den Vereinen großgezüchtet wird.

Zum Obmann des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses wurde Bauch-Barmen erwählt. Mit besonderem Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß alle Vorkommnisse bei Spielen, die geeignet sind, dem Ansehen des westdeutschen Hockeysports Abbruch zu tun, dem Verbands-Schiedsrichter-Ausschusse zu melden sind. Sehr interessant war der Bericht des Verbands-Jugend-Ausschusses, der von den Sitzungsteilnehmern voll gebilligt wurde.

Bekanntgegeben wurden außerdem die Mannschafts-Aufstellungen zu dem am kommenden Sonntag, den 6. Februar, vormittags 11,30 Uhr auf dem Platze des T. H. C. Harvestehude Hamburg zum Austrag kommenden Hockey-Repräsentativspieles Westdeutschland — Norddeutschland. Die Mannschafts-Aufstellungen lauten:

Westdeutschland: Tor: Malz (Köln 99). Verteidigung: von Grote (Bonner F. V.) und Bunge (T. H. V. Bonn); Läufer: Kirberg (Köln 99), Haarenberg (T. H. V. Bonn), Schaefer (Etuf Essen), Sturm: Prieger (S. u. S. Bielefeld), Bolke (S. C. Marienburg), W. Daas (D. S. C. Düsseldorf), Maier (Etuf Essen), Tillmann (Etuf Essen), Ersatzmann: Hogrefe (Preußen Duisburg).

Norddeutschland: Tor: Treckmann (D. H. C. Hannover), Verteidigung: Willens (Club zur Bahr-Bremen) und Wöltje (Hannover 78): Läufer: Mündel (Uhlenhorster H. C. Hamburg), Ueberle (Uhlenhorster H. C. Hamburg), Sprengel (D. H. C. Hannover), Sturm: Dr. Haverbeck (D. H. C. Hannover), Wiesebrock (D. H. C. Hannover), Lockemann (Hannover 78), Oehmke (Harvestehude Hamburg), David (D. H. C. Hannover).

Die westdeutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen.

Am Sonntag trafen sich die Universitäten Münster, Aachen, Bonn und Köln im Hohenstaufenbad in Köln zur Austragung der westdeutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen. Die Wettkämpfe waren zum Teil recht spannend. Besonders in den Mannschaftskämpfen lieferten sich die Universitäten Köln und Münster manch harten Kampf.

Die **Eröffnungslagenstaffel** 4 mal 100 Meter konnte Köln für sich entscheiden mit der Zeit 5:40,62. Münster: 5:44,9 mit der Mannschaft: Wenig, Weber, Stürwold und Koch.

300 Meter beliebig: 1. Kaul (Köln); 2. Suetun (Bonn).

Streckentauchen 40 Meter: 1. Weber (Alsatia Münster), Zeit: 27. 2. Scriba (Köln), Zeit: 30,4. 3. Loerbrocks (Münster) 32,2.

Mehrkampf (Springen, Tauchen und 100 Meter beliebig): 1. Weber (Münster) 4 P.; 2. Scriba (Köln) 7 P.; 3. Hillebrecht (Aachen) 9 P.; 4. Loerbrocks 10 P.

100 Meter Rückenschwimmen: Totes Rennen zwischen Schenk (Aachen) und Zeuzem (Köln). Nach der Ausscheidung: 1. Zeuzem 1:22; 2. Schenk 1:24; 3. Koch (Münster); 4. Stürwold (Münster).

4 mal 100 Meterstaffel: 1. Köln 5:12; 2. Münster 5:35,5.

1000 Meter beliebig: 1. Schenk (Aachen); 2. Zeus (Aachen).

10 mal 40 Meter Bruststaffel: 1. Münster 5:23,8 mit der Mannschaft Loerbrocks, Weber, Wihemeier, Baur, Stürwold, Schmitz, Tappe, Kühl, Wenig und Koch. 2. Aachen 5:30; 3. Bonn 5,33,6.

100 Meter Brustschwimmen: 1. Gölitze (Köln) 1:26,; 2. Zeus (Aachen) 1:30; 4. Tappe (Münster).

100 Meter Seitenschwimmen: 1. Weber (Münster) 1:28; 2. Hertl (Bonn).

100 Meter beliebig: 1. Scriba (Köln) 1:10,2; 2. Kaul (Köln) 1:14,8; 3. Weber (Münster) 1:19.

Springen: 1. Becker (Köln) 55,92 P.; 2. Weber (Münster 55,54 P.; 3. Friederichs (Aachen) 34,10 P.

Zum Schluß wurde ein Wasserballspiel ausgetragen zwischen den Universitäten Köln und Münster, das Münster mit 3:2 für sich entscheiden konnte und sich somit zu den Endspielen um die deutsche Hochschulmeisterschaft, die im August in Königsberg stattfindet, qualifizierte.

Vom S. C. Preußen Münster.

Der bisherige 1. Vorsitzende Herr Max Dorr hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Die Geschäfte werden bis zur Neuwahl, die im Interesse des Gesamtvereins in allernächster Zeit in einer noch einzuberufenden außerordentlichen Versammlung vor sich gehen wird, von dem 2. Vorsitzenden Herrn B. Pierenkemper verwaltet. Sämtliche Briefschaften sind an den Schriftführer des Vereins Herrn R. Bothe, Kanalstraße Nr. 49 3. Etg., zu richten.

Der Name Dorr ist mit der Entstehung des Preußenstadions bzw. mit dem Stadion selbst auf das engste verknüpft und wird es immer bleiben.

Fußball.

Hammer Sp. Vgg. Alte Herren — 3. Komp. Kraftf.-Abtlg. 6 Münster I 4:2.

Ein wirklich schönes Spiel wurde am Sonntag in Hamm auf dem Platz an der Ostenallee durch obige Mannschaften ausgetragen. Die Kraftfahrer spielten erst mit dem Wind und gingen von Anfang an flott ins Feld. Jedoch hatte sich der Sturm im Anfang nicht richtig gefunden und der Torwart und die Verteidiger der Münsteraner mußten häufig rettend eingreifen. Bei einem energischen Durchbruch seitens der Hammer mußten sich die Kraftfahrer den ersten Ball ins Netz treten lassen, der aber durch die nun aufholenden Kraftfahrer recht bald wieder eingeholt wurde. Nach der Halbzeit wurde das Spiel lebhafter. Wechselnd lag das Spiel vor beiden Toren. Ein Elfmeter brachte den Vereinigten einen weiteren Erfolg. Die Hammer wurden schußfreudiger und der Torwart der Münsteraner mußte manchen Ball an sich nehmen, um ein weiteres Tor zu verhüten. Noch zweimal konnten die Hammer unhaltbar einsenden, wo hingegen die Kraftfahrer noch einmal den Ball in das Netz regulieren konnten. Nach dem Spielverlauf wäre ein Unentschieden eher am Platze gewesen.

Vermischtes.

* **Dreifache Brandstiftung im Amtsgerichtsgebäude in Potsdam.** Berlin, 1. Febr. In den beiden Gebäuden des Amtsgerichts Potsdam in der Kaiser Wilhelmstraße und in der Lindenstraße ist gestern dreimal versucht worden, Feuer anzulegen. Die B. Z. vermutet, daß die Untersuchung sich darauf erstrecken wird, ob diese auffälligen Brandstiftungen mit dem Verschwinden von Akten in Zusammenhang zu bringen sind.

* tu **Schiffszusammenstoß auf der Elbe.** Hamburg, 31. Jan. Der deutsche Tankdampfer „Oberschlesien", der nach Baku ausfahren wollte, ist mit dem ebenfalls ausfahrenden englischen Dampfer „City of Salisbury" auf der Elbe zusammengestoßen. Der deutsche Dampfer mußte auf Dock geschleppt werden, der englische Dampfer ist auf Grund geraten.

* tu **Ein geheimnisvoller Brief.** Hannover, 31. Jan. Die Kriminalpolizei in Hannover die für die Aufklärung des Mordes an dem Kraftdroschkenbesitzer Thiesburger eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt hat, hat aus Hannover selbst einen geheimnisvollen Brief erhalten, in dem sich ein Teilnehmer an der Mordtat bei Zusicherung voller Straffreiheit erbietet, den Mord aufzuklären.

* tu **Deutsche Schnellzuglokomotiven für Belgien.** Brüssel, 31. Jan. Die belgischen Staatsbahnen haben, um auf der Strecke Brüssel—Antwerpen schnellere Züge verkehren zu lassen, Versuche mit deutschen Lokomotiven gemacht. Am 1. Februar soll der regelmäßige Verkehr mit deutschen Maschinen beginnen.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 1. Februar.

Hochschulkurse für Jedermann. Zum Kursus Wätjen „Leitende Ideen und führende Männer im Zeitalter der Entdeckungen" am Donnerstag im Auditorium der Universität werden Karten für den Kolonialfrauenbund nur ausgegeben in der Musikalienhandlung Kneer gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. An der Abendkasse gibt es diese Karten nicht.

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Am Donnerstag, 3. Febr., abends 8¼ Uhr im Gesellenhause Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besprechung der Einheitswertbescheide und Steuerfragen.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

Strebsamer Landwirt sucht zum Herbst 1927 eine r8245

Kötterei,

zirka 15—70 Morgen groß, zu pachten.

Offerten erb. unter Nr. 105 an die Agentur Bückenkötter in Telgte.

Für einen besseren, bürgerlichen, frauenlosen Haushalt von 3 Personen suchen wir für sofort oder 1. März ein h2743

tüchtiges, erfahrenes Mädchen,

nicht unter 30 Jahren. Selbiges muß perfekt kochen können und in Flickarbeiten bewandert sein. Zweitmädchen vorhanden.

Offerten unter R R 5427 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Krawattenfabrik

sucht eingeführten Vertreter zur Mitnahme einer gedrängten Kollektion.

Offerten unter O D 9063 an Ala, Hasenstein u. Vogler, Essen. r8258

Hiesiges Eisenkurzwaren-Geschäft (Groß- u. Kleinhandlung) sucht zu Ostern

Lehrling

aus achtbarer Familie mit entsprechend. Schulkenntnissen.

Selbstgeschriebene Angebote unter S S 860 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Donnerstag den 3. d. Mts., nachm. 1 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle in Alverskirchen — Wagenbauanstalt Brüning — zwangsweise gegen Barzahlung meistbietend:

1 Schreibtisch, 1 Pertiko, 1 Kastenwagen.

Delonge, Obergerichtsvollzieher in Münster i. W. l484

Briefmarken

in best. Erhaltung, auch Seltenheiten, k. Sammler u. Händler zu ein Zehntel Katalog. Verlangen Sie sof. Preisliste 4 gratis. h2742

Briefmarken-Großhandl. A. M. Fuhrmann, Köln-Deutz 7, Gaffelerstraße 6.

Heirat!

Dipl.-Ing., Anfang 30er, kathol., in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft einer kath., häuslich veranlagt. Dame aus guter Familie zwecks späterer Heirat.

Gefl. Zuschriften, womöglich mit Bild, vertrauensvoll erbeten unt. P P 5126 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfamilienhaus,

freund. und sonnig gelegen, in welchem möglichst 1—2 Zimmer frei gemacht werden können, gegen bar zu kaufen gesucht. h2753)

Gefl. Angebote unter W W 5130 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren u. Gefunden

Arbeitsfrau verlor v. Bült bis Diepenbrockstraße 5 Mk. Gegen 10 Mk. Belohnung abzugeben bei Witwe Nagke, Bült 28. 6

Pelz verloren

von Schützenhof bis zum Moritztor *8

Klär. Knabenschule 7.

Kanarienvogel

entflogen. Abzugeben f477 Grimmstraße 5.

Silentium

für Quartaner, Humanist, gesucht.

Off. unter S 1892 an die Ann.-Exped. Aug. Rokel, Prinzipalm. 37.

Welche Landwirte

liefern wöchentlich gute Landbutter und Eier?

G. Strohmann, Kinderhausenstraße 78. Tel. 4338. *

Anmeldung von

Weidevieh

für die Ramert'schen Viehweiden wolle man baldmöglichst richten an Wirtschaft Strietholt, Gievenbeck. h2735)

Wer streicht billigst Küchen-Möbel? Offert. unt. C D 872 an die Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

Eleg. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, elektr. Licht, Bad u. Balkon zu vermieten. Besichtig. bis ½4 od. nach 7 Uhr. * Hammerstr. 12, III.

Im Einfam.-Häusch. freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension frei. Querstr. 14, Eing. a. d. Schillerstr. *

Licht bei Wittetz 6 zum 1. März zu vermieten

Wohn- und Schlafzimmer

mit eigenem Bad und Telephon Offert. unter Z Z 2118 a. d. Geschäftsst. *

Im herrschaftl. Hause ist ein

möbl. Zimmer

in hochpart., Gartenseite, mit Frühst. u. an mehrf. Arbeit., auf Wunsch mit Verpfl. zu vermiet. Elektr. Licht, Schreibt., Dauerbrenner vorhanden. *8 Teerdeltr. 34.

2 gut möbl. Zimmer (Wohn. u. Schlafzim.) mit od. ohne Pens. zu vermiet. Das. auch ein einfach möbl. Zimmer. * Nordstraße 23, unt.

Gut möbl. Zimmer Nähe der Josefs-Kirche zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. *

2 frdl. möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.m.) an bess. Herrn zu verm. Näh. Geschäftsstelle. *

2 möbl. Zimmer,

auch einzeln, zu vermieten, evtl. mit Pension. 6240

Gallitzinstr. 38, I.

Heizb., möbl., ruhig. Zimmer m. elektr. Licht, auch desgl. 1 Mansarde, Nähe Bahnhöfe, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. *6256

Bremerstr. 28.

Gesuchte Wohnungen

Es wird für sofort

1 möbl. Zimmer

mit voll. Pens. gesucht. Offert. unter W W 867 an die Geschäftsstelle. *

Saub., gut möbl. Zim. m. t Morgenk. für den Monat Febr. gesucht. * Ang. unter J J 868 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort 2—3 leere Räume, parterre oder 1. Etage, im Mittelp. der Stadt. Off. u. J K 878 an die Geschäftsstelle. *

2 berufstät. Herren suchen sofort großes möbl. Zimmer mit 2 Betten. Off. mit fester Preisang. unter O J 2127 an Geschft. *

Wohn- u. Schlafzimmer

von besser. Herrn zu mieten gesucht. Nähe Bahnhof oder Mittelp. der Stadt, pt. od. 1. Et. Off. mit Preisang. unt. F G 2125 an Geschft. *

Wohnung

von Küche und 5—7 Zimmern per sofort od. zum 1. März gesucht. Offert. unt. C C 5115 an die Geschft. *6257

Suche in Münster od. nächster Umgebung eine

4—5-Zimmer-Wohng.

mit Küche u. Zubehör. Ich selbst bin sehr viel abwesend. Eot. könnte Tauschwohnung in Frage kommen, gegen 4 Zim. u. Küche in Herbest-Dorsten best. Lage sehr schön ist. Angebote erbet. unt. S S 5131 an die Geschäftsst. ds. Bl. h2758

Laden

mit Nebenraum,

für sauberes Spezialgeschäft, an Hauptstraße gelegen, zu mieten gesucht. 1518)

Telef. Anruf 1145.

Wohnungstausch!

Biete Einfamilienhaus, 5 Zim., Küche, Stall., Garten und Land, 20 Minut. von der Stadt; suche 3—4 Zimmer in der Stadt. Offt. unter J A 869 an Geschft. *

Offene Stellen

Suche für jetzt oder auch später ein ehrl.

— Mädchen —

bei Familien-Anschluß.

Gutsbesitzer Arens-Mellinghoff, Sendenhorst.

Zu sofort ein

Schneidergeselle

für Mach. Uniform und Konfektion gesucht.

Frau Wendler, Nienberge 68 bei Münster. h2757

Suche zum 15. Febr. oder 1. März ein kath.,

junges Mädchen

zur perfekt. Erlernung der Küche u. des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschl. (Landwirtstochter bevorzugt.)

Frau Gutsbes. Ehling, Suderwich-Recklinghausen. h2733)

— Mädchen —

mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarb. sofort gesucht.

Hüfferstraße 6. *

Suche für m. Haushalt (da Frau im Geschäft mit tätig) eine ältere Dame, für leichte Hausarbeit und die im Kochen erfahren ist, ohne Vergütung. Mädchen vorhanden. Offert. unter J K 2188 an die Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen

für kleinen Haushalt von morgens bis nach Mittag gesucht. Dienstantritt möglichst sofort. Näh. Norbertstr. 18, II Etage. *

Zum 1. April d. Js. suche ich für m. Medizinal-, Drogen-, Farbwaren- und Photo-Geschäft in einer Stadt des Münsterlandes eine tüchtige, gewissenhafte

Drogistin

kath. Religion. Selbige muß in der Drogen-, Farb.- u. Photobranche vollkommen firm sein. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals.

Angeb. mit Zeugniss. unter G G 5119 an die Geschäftsstelle. h2722)

Gesundes u. fleißiges, kinderliebes, kath.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, per sofort für alle vorkommenden Haus-Arbeiten gesucht. Hoher Lohn. r8206)

Frau Gust. Matthesen, Borghorst.

Zur Erledig. schriftl. Arbeiten für Berufs-Organisation wird für wöchentlich 10—12 Std. gebildete Dame (Herr) gegen gute Bezahlung gesucht, die über freie Zeit verfügt und vers.

Maschine schreiben

(auch nach langj. Dikt.) kann. Mod. Schreibmaschine steht zur Verfüg. Gefl. Angebote unter Angabe der Besoldungsanspr. unter T T 886 an die Geschäftsstelle. *

Tücht. jüngere Verkäuferin als Filialleiterin

für Spezial-Geschäft sofort gesucht. Kaution muß gestellt werden.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen, mögl. mit Bild, unter 116 an die Ann.-Exp. M. Lückerz, Ludgeristr. 13. r8223)

Für besseren Haushalt wegen Erkrankung des jetzigen kathol., braves, fleißiges h2755

— Mädchen —

auf dem Lande sofort gesucht. Küche kann erlernt werden. Zweitmädchen vorhand. Kein Dienst. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder später krankheitshalber für meinen Geschäftshaushalt ein

älteres Mädchen,

das in allen Zweigen des Haushalts vollständig erfahren ist. Nur solche wollen sich meld., die ehrlich und fleißig sind und lange in bess. Haushalt selbständig gearbeitet haben.

Frau Jablonski, Schützenstraße 14—15, Daselbst für sofort ein

Morgenmädchen

z. Putzen der Geschäfte u. für den Haush. ges.

Sofort oder später

— Mädchen —

für den Haush. gesucht. Guter Lohn u. Behdlg. Keine Kinder. Off. unt. J A 2138 an Geschft. *

Gebild., arbeitsfreud.

— Mädchen, —

20 J. alt, das bis jetzt im elterl. Hause tätig war und erfahren im Nähen ist, wünscht sich in kath. Hause, bevorz. Arzt- od. Pfarrhaush., weiter auszubilden. Familienanschluß Bedingung. Angebote erb. an h2756)

Martha Rohloff, Cleve Rhl., Waldstr. 19

Zum 1. März d. Js. suche ich für meinen Haushalt ein tüchtiges

junges Mädchen,

das einen Haushalt selbständig führen kann u. die bürgerl. Küche versteht. Zeugnis-Abschr. Gehaltsanspr. u. wenn mögl. auch Bild, werd. erbeten. h2749

Frau J. Hokamp, Nordenham (Oldenburg)

Suche zum 1. März oder April kath. h2744

selbständige Stütze

(nicht unter 21 Jahren) für meinen Geschäfts-Haushalt. Zweitmädch. vorhand. Daselbst zum 1. April selbständiger

junger Mann

für Eisenwarengeschäft und Buchführung.

Off. unter S S 5429 an die Geschäftsstelle.

Auf einem Gute von 300 Morgen wird zum 1. April ein zuverläss.

kath. Ackerknecht

gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann, bei Fam.-Anschluß und gutem Lohn. Gefl. Off. unter Nr. 487 an Ins.-Annahme Pöttken in Sendenhorst. r8241

Zum Verkauf v. Futtermitteln an Landwirte und Händler *

— Vertreter —

mit besten Beziehungen und Prov. gesucht. Offerten unter T W 2136 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Überwachung der Schulaufgab. m. Söhne (Sextaner u. Quartan., die das Paulinum bes.) und zur Nachhilfe wird ganz energischer *

Lehrer od. Lehrerin gesucht.

Auf Wunsch auch gegen freie Wohnung.

Offert. unter S 1891 an die Annonc.-Exped. Aug. Rokel, Prinzipalmarkt 37.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Tochter, 16 Jahre alt,

Stelle als Verkäuferin in Bäckerei.

Angeb. unter B C 871 an die Geschäftsstelle.

Modes!

Ehrl., zuverläss. Arbeiterin mit Meisterprüfung sucht Stellung, evtl. auch für die Dauer der Saison. Offert. unt. O J 877 an Geschft. *

Lehrstelle gesucht

für Mädchen, welches Ostern aus der Schule kommt, am liebsten in Weiß- und Wollwaren-Geschäft. Offert. unter E F 874 an Geschft. *

Junges Mädchen,

16 Jahre alt, sucht Stundenstelle für morgens. Offert. unt. D C 873 an d. Geschäftsst. *

Ehrl., sauberes Mädchen sucht noch einige

— Putzstellen. —

Offert. unt. G H 2126 an die Geschäftsstelle. *

Fräulein sucht Stellung

am Büfett oder zum Bedienen, am liebsten in Münster. Offert. u. A B 6262 an Gesch. *6262

Für meine Tochter,

19 J. alt, welche mit sehr gut. Erfolge Ostern 1925 das Lyzeum absolvierte, im Gesch.-Haushalt ausgebildet u. ½ Jahr in Materialien-Handlung als Stütze u. im Geschäft tätig gewes. ist, suche ich pass. Stell., womögl. mit Familienanschluß, entweder im Geschäftshaushalt oder auch als Gehilfin bei einem Arzt oder in ein. Apotheke. h2759

Ang. unt. A B 5133 an die Geschäftsstelle.

Für unsere Tochter, ca. 22 J. alt, mit sämtlichen Hausarbeiten voll und ganz vertraut, im Weißnähen und guten, bess. Handarbeiten sehr tüchtig, suchen wir eine

passende Stellung

in einem guten Hause, auch Guts- oder Gesch.-Haushalt, eventl. als Stütze. Für eine alleinstehende Dame sehr pass. Ang. unter J A 5132 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h2760

Landwirtssohn, 32 J. alt, der alle Arbeiten versteht u. tüchtig mit anfaßt, sucht Stelle als

Stütze od. Verwalter.

Angebote durch r8244 Buchhandlg. Steinweg, Altenberge.

Pens., ehrl., kl. Beamter sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Geld. einkassieren od. ähnliches. Off. unt G H 876 an die Geschft. *

Junger Landwirt, 21 Jahre alt, 6 Jahre im Beruf, Landwirtschaftl. Schule besucht, sucht als

Eleve oder Stütze

des Prinzipals Stellg. zum 1. 3. od. 1. 4. Verrichte alle Arbeiten. Familienanschl. u. Gehalt nach Übereinkunft.

Gefl. Angeb. mit näh. Angaben unt. Nr. 1726 an die Anzeigen-Verm. C. Marowsky Minden (Westf.). h2751)

Gutsbesitzerssohn, 22 J. alt, mit allen landwirtschaftl. Arbeiten u. Maschinen vertr., sucht Stellung als r8257

Stütze des Prinzipals

bei Fam.-Anschl. Selb. hat die landw. Schule besucht u. gute Zeugn. Gefl. Angebote erb. u. Nr. 488 an Inseraten-Annahme Pöttken in Sendenhorst.

Suche für m. Tochter Stellung zu Kindern u. für Hausarbeit, in der Nähe von Münster oder Rheine. Offerten unter F G 875 an Geschft. *

Zu kaufen gesucht

Gebr. Klavier

sofort privat zu kaufen gesucht. f476

Off. unter J J 2108 an die Geschäftsstelle.

Ein Posten

— Eisenranken —

zu kaufen gesucht. Offt. unter D E 2123 an die Geschäftsstelle.

Piano

zu kaufen ges. h2687) Offt. unter D E 5397 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Sprechapparat

billig abzugeben. * Kanalstr. 33 (Hinterh.).

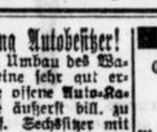
Ausziehtisch, eichen, Herrenzimmertische, Stühle mit Ledersitz, eichene Rohrstühle, neu, billig zu verkaufen. * Marienthalstr. 74.

Großer Spiegel und schönes, eichen. Bücherregal zu verkaufen. * Krummertimpen 51, I.

Wegen Anlage elektr. Kraft verkaufe ich **30 PS. Sauggasanlage mit Luftkompressor,** Dieselbe kann im Betrieb besichtigt werden. Ebenso eine vierseitige **Hobelmaschine** mit Vorgelege. Offert. unt. M M 5424 an die Geschäftsstelle. h2738

Gute, emaillierte **Badewanne m. Gasöfen** billigst zu verkaufen. Offert. unt. B C 2121 an die Geschft. *6260

Fortzugshalber zu vk. eine **Eßzimmer-Einrichtung:** Büfett, Sofa, Tisch, Serviertisch, 5 Stühle. Zu besichtigen zwischen 11 und 2 Uhr. *6263 Friedenstr. 11, II.



Guterhaltener, leichter **Sommerwagen** preiswert abzugeben.

Cl. Scharlau, Senden i. W., Tel. 104. r8252

Gasmotor, 25 PS., Deutz, Nr. 70 494, weg. Betriebsänderung billig zu verkaufen. Noch in Betrieb zu sehen. h2752)

Wilh. Böcker, Getreidemühle, Datteln i. Westf.

Achtung Autobesitzer!

Wegen Umbau des Wagens eine sehr gut erhaltene offene Auto-Karosserie äußerst bill. zu verkauf. Sechssitzer mit schwerer brauner Lederpolsterung. Marke des Autos „Benz". h2745)

Zu besicht. bei Gebr. Patberg, Osnabrück.

Eine hochtragende **Kuh** zu verkaufen. r8243

Bernard Laubrock, Altenberge i. Westf.

„Münst. Anzeiger"

von jeher bevorzugt für

Familienankündigungen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6¼ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Lodde

Therese geb. Hagemann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 40. Lebensjahre nach 8jähriger glücklicher Ehe.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet

im Namen aller Hinterbliebenen:

Wilhelm Lodde.

Gärtnereibesitzer.

Münster i. W., Kinderhaus, Tilbeck, Neuß, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Goldstraße 14 aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Martinikirche. *b

---

Statt besonderer Anzeige.



Nach langem, schwerem Leiden starb heute unerwartet, aber wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, 2 Tage vor Vollendung seines 71. Lebensjahres, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Geheime Regierungsrat, Oberschulrat i. R.

Professor Franz Schickheim

Ehrenmitglied des Provinzialschulkollegiums

Ritter hoher Orden.

Münster, Warmbrunn, Berlin, Breslau, den 31. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Schickheim.

Die Beerdigung findet Freitag, 9 Uhr, vom Trauerhause Burchardstr. 2 aus statt anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Mauritz-Pfarrkirche. *b

---

Katholischer Frauen- und Mütter-Verein St. Martini.

†

Unser Mitglied

Frau Ther. Lodde

ist gestorben.

Die Beerdigung ist am Donnerstag 3½ Uhr v. Sterbehause Goldstr. aus. Das Seelenamt am selben Tage 9 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche. Um rege Mitglieder werden dazu freundl. eingeladen.

Nienhoff, Pfarrer.

Begräbnis-Verein Ueberwasser.

†

Unser Mitglied

Frau Westendorf

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt a. Mittwoch den 2. Febr. nachmitt. 3½ Uhr von der Leichenhalle des Clemens-Hospitals. *b

Der Vorstand.

Moderne, beschlagnahmefreie r8251

4–5-Zimmer-Wohnung

Mädchenzimmer, Küche, Bad mit Zentralheiz., zu mieten gesucht. Gefl. Angebote erbeten unt. K A U 427 an Rudolf Mosse, Köln.

---

2 Büroräume

in allererster Lage (Prinzipalmarkt) sofort oder später zu vermieten. r8250

Prinzipalmarkt 37. Telephon 3199.

Wir suchen für den hiesigen Platz tüchtigen Versicherungs-Fachmann als r8256

Oberbeamten

für das Volks- und Sterbekassen-Geschäft (wöchentliche und monatliche Zahlung).

Bewerbungen unter 218 an die Anzeigen-Vermittl. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Wir suchen zum Eintritt per 1. 4. einen

Lehrling

mit höh. Schulbildung aus achtbarer Familie. Angebote vorerst nur schriftlich erbeten.

Gronewег & Meintrup,

Kaffee- und Getreidegroßrösterei, f479

Münster i. W.,

Herwarthstr. 15, Eing. Achtermannstr. 23/25.

Kein Wunder

daß unsere Kunden immer wieder kommen, sie werden reell und gut bedient, sie kaufen beste Qualitäten zu billigsten Preisen f481a

Schuhhaus Düllmann

HAMMERSTR. 43 · TEL. 4308

Verkehrskarte von Deutschland

für die

Leser und Geschäftsfreunde des

MÜNSTERISCHEN ANZEIGERS

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK
im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha
Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm.

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Übersichtlichkeit
Kein mühseliges Suchen mehr

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt!

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Durch den Münsterischen Anzeiger bezogen

nur 1 Mark

statt 3.50 Mk. Ladenpreis

Bestellungen bei unseren Boten, Agenturen oder der Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14 und Rheine, Emsstraße 34 a.

Versand unter Umschlag an jede gewünschte Adresse für 1.30 Mk. nur durch die Hauptgeschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14. *6235e

Obige Verkehrskarte ist zu den gleichen Preisen zu beziehen durch E. Vendel, G. m. b. H., Saisstr. 57 Postscheckkto Dortmund 22006

Fischkonserven:

Hering in Gelee . . .	1 Literdose	85 ₰
Bismarckheringe .	„ „	85 ₰
Rollmops	„ „	85 ₰
Bratheringe	„ „	75 ₰

Neu aufgenommen:

Kronsardinen . . .	„ „	78 ₰
Oelsardinen . . .	Dose	85, 55, 85 ₰
Lachs in Scheiben	Dose	150 ₰
Makrelen in Tomaten . . .	Dose	125 ₰

Am Donnerstag:

Schellfisch, ca. dreiviertelpfünd.	Pfd.	28 ₰
Schellfisch, ca. 2–3pfündig	Pfd.	36 ₰
Rotbarsch	Pfd.	28 ₰
Rohe Bückinge, tägl. frisch	Pfd.	28 ₰
Delikatess-Sprotten „ „	Pfd.	48 ₰

Dörrobst:

Apfelringe, Ia. weiße . . .	Pfd.	68 ₰
Birnen, extra feine Qualität .	Pfd.	78 ₰
Mischobst, Fünffrucht. 1926er	Pfd.	68 ₰
Ia. Backöl	Liter	84 ₰
Cocosfett in Platten . . .	Pfd.	58 ₰
Weiße Bohnen	Pfd.	18 ₰
Ia. weichkochende Linsen .	Pfd.	29 ₰
Perlsago (kein Kartoffelsago) .	Pfd.	39 ₰
Rotkohl / **Wirsing** / **Sauerkraut,** beste Holländer Ware; Ia. weißes	Pfd.	9 / 14 ₰
Spinat, dick eingekocht	2 Pfd.-Dose	60 ₰
Gemüse-Erbsen . . .	„	65 ₰
Junge Erbsen	„	75 ₰
Erbsen mit Karotten .	„	75 ₰
Apfelmus, tafelfertig . .	„	70 ₰

Heinr. Hill

r8260

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Münster i. W. (E. V.)

Geschäftsstelle: Loerstr. 1, 1 Etage.

Hauptversammlung

am **Donnerstag, den 3. Februar 1927 abends 8¼ Uhr** im Saale des Gesellenhauses, Aegidiistraße, wozu alle Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Die Tagesordnung sieht u. a. die Besprechung der Einheitswertbescheide und den unerhöhten Steuerdruck vor. Näheres ist aus der Zeitschrift für den Monat Februar 1927 ersichtlich. b2741b

Der Vorstand
I. A.:
Geilhaar, 1. Vorsitzender.

An die deutsche Wirtschaft!

Trotz weitgehender Fürsorge der öffentlichen Körperschaften sind auch in diesem Winter noch Zehntausende von Hilfsbedürftigen auf ergänzende Mittel angewiesen, die der Wohlfahrtspflege durch freiwillige Spenden zufließen. Der notleidende Mittelstand, Erwerbsunfähige und Kinder, die Familien der Erwerbslosen müssen in vielen tausend Fällen die freie Liebestätigkeit in Anspruch nehmen.

Auch in Deutschland ist es wie im Auslande gelungen, beträchtliche Mittel durch den Vertrieb von **Wohlfahrtsbriefmarken** aufzubringen. In den beiden letzten Jahren wurde ein Ertrag von 2½ Millionen Reichsmark erzielt. Dieser Erfolg ist nur durch die Unterstützung weiter Kreise der Wirtschaft möglich gewesen. Am 1. Dezbr. gibt die Reichspost vier neue Wohlfahrtsbriefmarken heraus, deren Ertrag der Deutschen Nothilfe, der zusammenfassenden Hilfsorganisation der gesamten Wohlfahrtspflege, zufließt und für ergänzende Fürsorge im ganzen Reichsgebiet verwendet wird.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, durch Verbrauch von Wohlfahrtsbriefmarken nach ihren wirtschaftlichen Kräften überall zum Gelingen des großen Hilfswerkes beizutragen. Wenn **jede Firma, jeder Einzelne** nur einige Tage lang **die gesamte Post** ausschließlich mit Wohlfahrtsbriefmarken frankiert, werden der Wohlfahrtspflege große Beträge zufließen, ohne daß der Spender eine fühlbare wirtschaftliche Belastung auf sich nimmt.

Die Marken sind bei allen Wohlfahrtsorganisationen und bei sämtlichen Postämtern zu beziehen. Ihre postalische Gültigkeit zur Frankierung aller Postsendungen nach dem In- und Auslande dauert bis zum 30. Juni 1927.

Berlin, den 15. November 1926.

Deutscher Industrie- und Handelstag.
Der Präsident
gez. Franz von Mendelssohn.

Reichsverband der Deutschen Industrie:
gez. Duisberg, gez. Kastl.

Vereinigung des Deutschen Arbeitgeberverbände
Der Vorsitzende
gez. Dr. E. von Borsig, Geh. Kommerzienrat.
Der leitende Geschäftsführer
gez. Brauweiler, Regierungspräsident a. D.

Zentralverband des Deutschen Großhandels
gez. Ravené, gez. Keinath.

Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels
gez. Heinrich Grünfeld.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes
gez. Dr. Rießer, gez. Bernstein.

Reichsverband der Privatversicherung
gez. Schäfer gez. Dr. Schmitt gez. Knoll.

Reichsverband des Deutschen Handwerks
gez. Derlien, gez. Dr. Meusch.

Deutscher Landwirtschaftsrat
gez. Dr. Brandes-Althof.

Reichslandbund
gez. Hepp, gez. Graf Kalckreuth, gez. Direktor Kriegsheim.

Vereinigung der Deutschen Bauernvereine
gez. Frhr. von Kerckerinck zur Borg.

Reichsverband der deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften
gez. Johannsen gez. Gennes.

Generalverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften
gez. Freiherr von Braun.

Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigungen
Der 1. Vorsitzende
gez. Schultz-Zeestow.

Reichsgrundbesitzerverband
gez. Fürst zu Isenburg gez. Boden.

Ältere erfahrene

Buchhalterin

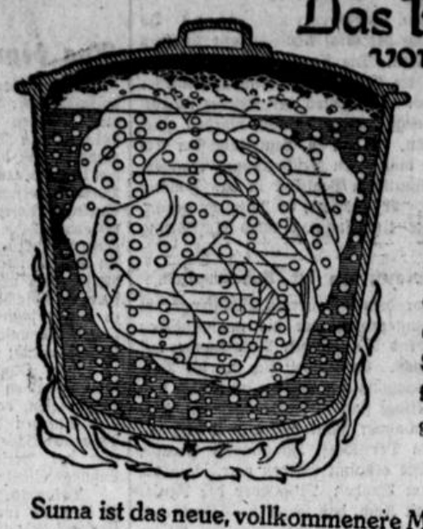
für äußerst lebhaften Betrieb (Restaurationsbranche) gesucht. Dieselbe muß kaufm. firm, in allen Büroarbeiten gewandt, bilanzsicher und umsichtig sein. Es kommt also nur allererste Kraft in Frage, die über Ia. Zeugnisse und Referenzen verfügt.

Offerten unter A D 2120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Leistungsfähige Pianofabrik sucht rührige Herren für dortigen Bezirk als b2738

Vertreter.

Geliefert wird ein glänz. begutachtet. Fabrikat zu niedr. Preis bei geringst. Anzahl. u. mehrj. Teilzahlung, desh. leichte Verkaufsmöglichkeit. Lohn. Verdienst nachweisbar. Zuschr. unter A D 295 an Albert Dreßmann, Annonc.-Exped. in Erfurt erbeten.



Das Wunder von SUMA

Wäsche, durchsprudelt von Millionen Suma-Schaumperlen, welche das Gewebe durchdringen, selbst den hartnäckigsten Schmutz lockern, erfassen und emportragen. Das ist Suma!

Suma ist das neue, vollkommenere Mittel zur wirklich schonenden Reinigung Ihrer Wäsche. Suma enthält keine schädlichen chemischen Substanzen und hat aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung und seines hohen Seifengehaltes eine bisher unerreichte Waschwirkung. Ein Paket gibt vier Eimer Waschlauge: so ausgiebig ist nur Suma!

Preis 50 Pfg.

„Sunlicht" Mannheim



Sa 102

Konzert- und Kaffeehaus

St. Mauritz

F. W. Kuhlmann.

Jeden Mittwoch u. Samstag nachmittag regelmäßig

Kaffee-Konzert.

Anfang 3½ Uhr.

Emelka-Theater

bringt das Richtige



Kinder-Klappstühle

solange Vorrat reicht, in allen Ausführungen zu Fabrikpreisen schon von M. 5.75 M. an.

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufensterausstellung.

Schräder, Rothenburg 49.

Bestens bekannter führender Versicherungs-Konzern sucht gegen Fixum und Provision

tüchtigen Bezirksvertreter

der befähigt ist, durch tatkräftige Unterstützung der vorhandenen Organe, Anstellung neuer Vertreter, sowie durch eigene Werbearbeit im guten Rufe stehende Unternehmen in der Lebensversicherung zu erzielen. Außerordentlich günstige Tarife für Groß- und Kleinleben sind vorhanden. Bewerbungen unter Nr. 2048 an die Annoncenexpedition A. Rolef, Bielefeld, Düppelstraße 12 a. b2754b

---

Alle Karnevalsfrisuren

Ausführung stilecht.

Perücken u. Tollhaarschmuck

leihweise f467m

M. Thole-Ansorge

Telephon 742 Telephon 742

Damenfrisier-Geschäft, Rosenstraße 8.

Durchgehend geöffnet.

Auslieferungslager

an tüchtigen Vertreter abzugeben, der allerbestens bei Colonial-, Kolonial- und Haushaltungsgeschäften eingeführt ist. Der Artikel ist eingeführt, der Vertrieb wird durch Reklame unterstützt. Bezug nur auf feste Rechnung. r8252g

Angebote unter Dö A 1832 an „DAG" Köln.

Fürsteinungen Flensburg

da sich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife Falten, sondern bei denen alle anderen angewandten Mittel versagen. Paket M. 1.75 P. Per Nachn. M. 1.95, 30% verbilligt M. 1.— Zur Nachcreme diene Herba-Creme bestens zu empfehlen. Zu hab. in all. Herba-Depots u. Parf.

Frische Fische! Gute Fische!

Geschäftseröffnung!

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich am Mittwoch, den 2. Februar im Hause

Hagedornstraße 2

ein

Spezial-Fischgeschäft

en gros en detail

eröffnen werde.

Auf Grund meiner Erfahrung im Fischhandel bin ich in der Lage, durch günstige Einkäufe nur Ia. Qualitätsware zu den äußersten Preisen zu führen und halte ich ein reichhaltiges Lager an

frischem Fisch, Räucherwaren, sowie sämtlichen Marinad. u. Fischkonserv.

Um freundl. Unterstützung mein Unternehmens bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Seefischhandlung H. Siebert

Telefon 2630. r8262e



National

Kontroll Kassen

sind die besten und billigsten

Bequeme Teilzahlungen

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.

Fabrik: Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter: **A. BERZDORF** Münster in Westfalen

Musterlager: **Alter Fischmarkt 19, I** (Restaurant Stieger) Tel. 2956

+ Hämorrhoiden +

heilbar ohne Berufsstörung durch

Petmuhr

Hämorrhoidensalbe und Zäpfchen

ges. gesch. Nr. 169 649.

unfehlbar wirkend, selbst bei ältesten und hartnäckigsten Fällen. Tausende Dankschreiben. Preis M. 3.— für Salbe oder Zäpfchen. Zu haben in den Apotheken. Niederlage für Münster: Hirsch Apotheke, am Roggenmarkt 13 oder direkt ab M.-Gladbach per Nachnahme, Porto- u. spesenfrei durch den alleinigen Hersteller **Petmuhr-Vertrieb Reinr. Muhr,** M.-Gladbach: Rhld., Viersenerstr. 20 a. Verlangen Sie kostenlos Prospekte. o8426y

---

Wir haben für den dortigen Bezirk die

Allein-Vertretung

verbunden mit absoluter Selbständigkeit und garantiert sehr hohem Einkommen zu vergeben. Wir verlangen keine Fachkenntnisse, hingegen aber sicheres und gewandtes Auftreten, einwandfreien guten Ruf und entsprechende Umgangsformen. Kapital ist nicht erforderlich. Wir zahl. sehr hohe Provision pro Tag nach Eingang der Anmeldge. Angeb. u. A F 5618 a. d. Geich. r8215m

---

Gediegene Existenz

Jahreseinkommen RM. 30 000.—

u. mehr durch Übernahme unserer Generalvertretung der leichter Büromaschinen. Erforderliches Kapital (4— 000.00 Rm.) Off. u. J. P. 8164 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. r8219m

Große Bauernkundgebung in Stadtlohn.

Gegen das Wollen des Freiherrn von Lüningk.

ck **Stadtlohn, 31. Januar.**

Am Montag mittag fand in Stadtlohn in der geräumigen Turn- und Schützenhalle eine große Kundgebung der Bauernschaft des Kreises Ahaus statt. Dem Aufrufe zur Beteiligung vom Westfälischen Bauernverein war eine zahlreiche Schar Bauern aus den Kreisen Ahaus, Borken sowie auch aus dem Kreise Coesfeld gefolgt. Den Inhalt der Tagung kann man zusammenfassen als ein großes Wollen der Bauerschaft gegen die Sozialisierungsbestrebungen des Reiches und gegen die „Einigungsbestrebungen" des Freiherrn von Lüningk innerhalb der Landwirtschaft der Provinz Westfalen.

Das Begrüßungswort zu Eingang der Tagung sprach das Vorstandsmitglied des Westfälischen Bauernvereins, Gutsbesitzer Winkelhaus-Elsing namens des Kreisvereins und des Westfälischen Bauernvereins. Sein Gruß galt besonders dem Sohne des großen Bauer führers Schorlemer, dem Geheimrat u Regierungsrat Freiherrn von Schorlemer-Alst, dem zweiten Vorsitzenden des Bauernvereins Gutsbesitzer Dieckmann-Recklinghausen, den Herren der Zentrale, Generalsekretär Löwenkamp und Dr. Obermeyer, dem Landrat des Kreises Dr. Sümmermann, der in den Jahren seiner Tätigkeit ein Freund und Gönner der Landwirtschaft geworden ist, dem Oberhaupte von Stadtlohn Bürgermeister Broeker und Amtmann Bohnenkamp, die allzeit ein gutes Verhältnis zwischen Stadt und Land gepflegt hätten, dem Vorsitzenden des Kreisvereins und den Herren des Mittelstandes, die im Kampfe um das Eigentum mit der Bauernschaft zusammenständen.

Namens der Stadt Stadtlohn hieß Bürgermeister Broeker in dem aufblühenden Städtchen die Landwirtschaft herzlich willkommen; zwischen Stadt und Land gebe es manche gemeinsame Berührungspunkte; einen Gedanken stellte er der Versammlung dar: Aufgabe der Zukunft sei es, unser Vaterland groß und stark zu machen; die Landwirtschaft trage ein gut Teil dazu bei, damit wir dahin gelangen, daß wir nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein brauchen und uns selbst ernähren können. Vom Präsidenten des Deutschen Bauernvereins überbrachte der zweite Vorsitzende Gutsbesitzer Dieckmann freundliche Grüße; Freiherr von Kerckerinck-Borg sei leider seit etwa 14 Tagen an Bett gebunden, doch befinde er sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. Dann gedachte die Versammlung eines großen Toten, des Gutsbesitzers Ense-Bedum, der in der Arbeit für die Organisation des deutschen Bauerntums gestorben ist. Die Versammlung ehrte die Verdienste des Verstorbenen in der üblichen Weise. Gutsbesitzer Dieckmann betonte alsdann, daß die Landwirtschaft mit dem Mittelstand einen Weg habe; im Nebeneinanderarbeiten auf christlicher Grundlage wolle die Bauernvereinsbewegung die Höe für unsere Kinder erhalten: der deutsche Bauer möge in dieser Zeit die große Gefahr erkennen.

Der Generalsekretär des Westfälischen Bauernvereins Löwenkamp hatte ein großes Referat zu dieser Tagung übernommen über die Not des Bauernstandes und die Mittel der Behebung. Im deutschen Volke herrscht Unkenntnis über die Notlage der Landwirtschaft, Verständnis für diese Not in alle Kreise zu tragen, sei heute eine Aufgabe der Organisation. Der Redner erinnert an die Coesfelder Bauernkundgebung, in der Ministerpräsident Stegerwald so warme Worte des Zusammenarbeitens gesprochen habe, die hinwiederum vom Abgeordneten von Papen damals unterstrichen worden wären. Die wirtschaftliche Not der Landwirtschaft beruhe auf der Unrentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Preise der Landwirtschaft seien zu niedrig, die Ausgaben für die Betriebsmittel zu hoch. Zur Verbilligung der Produktion müsse die deutsche Landwirtschaft durch Herabsetzung der Preise der Betriebsmittel kommen, wo es möglich sei. Auf der anderen Seite sind die Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft zu billig: der deutsche Markt werde überschwemmt vom Auslande ohne Rücksicht auf die Aufnahmefähigkeit der deutschen Wirtschaft. Der Redner fordert solidarische Regelung der Milchlieferung; Herabsetzung des Kontingents des zollfreien Gefrierfleisches. Man müsse in Deutschland einsehen, daß so ein wichtiger Stand wie die deutsche Landwirtschaft nicht übersehen werden dürfe. In den Regierungsmaßnahmen der Volkswirtschaft (bei Zöllen und Handelsverträgen) werde die Industrie immer bevorzugt, die Landwirtschaft sei dagegen im Nachteil. Meist würden die Handelsverträge auf Kosten der Landwirtschaft abgeschlossen. Gute Aussicht auf Änderung dieses Zustandes sei unter dem bisherigen Reichslandwirtschaftsminister zu erwarten gewesen. Was jetzt der Landwirtschaft bei der Änderung bevorstehe, könne man noch nicht übersehen. Dann geht der Redner auf das Verhältnis der Landwirtschaft zur Industrie ein und betont, daß beide Interessen in Einklang zu bringen wären. Nicht durch Selbsthülfe allein könne die deutsche Landwirtschaft wieder hochkommen, sondern nur durch Zölle. Die Lösungsvorschläge der Gesundung durchging der Redner und betonte dabei die Unmöglichkeit für unsere Wirtschaft. Der Zoll sei das Notwendige. Dann behandelte der Redner das Problem der Siedlung und beleuchtete dabei die heimischen Verhältnisse und wies auf die Lösung dieser Frage durch Ostsiedlung und durch Hofessiedlung des Ödlandes in unserer Heimat hin. Das Siedlungswerk sei ein Werk der Jahrhunderte. Hüten müsse sich die Landwirtschaft, sich zu trennen und uneinig zu sein. Den Pflichten der Organisation nach leben, allen Versuchungen widerstehen und weiter arbeiten als lebendige Glieder der Bauernvereinsbewegung, diesen Machtwillen müsse die Landwirtschaft auch den Körperschaften gegenüber zum Ausdruck bringen.

Nach diesem Referat sprach Dr. Overmeyer von der Zentrale über die Gefahrenbewegung, die heute dem bäuerlichen Besitz drohen. Die Unantastbarkeit des Eigentums sei die Grundlage des Bauernstandes. Wenn diese Grundlage zusammengeschlagen wäre, dann breche auch die Landwirtschaft zusammen. Die Revolution habe die Zerstörung nicht vermocht; aber eine stille Evolution schaffe schon an diesem Werke. Nach und nach gelänge es den Anhängern des Sozialismus, das Privateigentum zu überwinden. Damit spekuliere dieser Kampf auf die Autorität des Gesetzes, doch sei die Landwirtschaft der Hort der Autorität, der Sittlichkeit und gegen solche Gesetze müsse die Landwirtschaft Front machen. Dann entwarf der Redner ein Bild der Entwicklung der Ideen in diesem Kampfe um das Eigentum. Die sozialistische Steuerpolitik und die Bodenreform seien heute die Ausdrucksformen dieses Kampfes. Unter dem Firmenschild der Verfassung nähmen heute dieses Recht die Zerstörer für sich in Anspruch. Redner ging dann über zu den beiden gefährlichen Gesetzentwürfen in dieser Sicht: dem Städtebaugesetz, das gar nicht von der Landwirtschaft überschätzt werden könne, und dem Reichssiedlungsgesetz, die dem Staat Raum böten, das freie Eigentum in seine Hand zu überführen. Ruhen solle die Landwirtschaft nicht eher, bis sie diese Gesetze aus der Welt schaffe.

Generalsekretär Löwenkamp berichtete dann zum Schluß über die Uneinigkeit in der Westfälischen Bauernschaft. Unter dem lauten Beifall der Versammlung wies er alle Uneinigkeitsbestrebungen, die von gewisser Seite kämen, entschieden zurück. Bauernverein und Landbund seien zwei grundsätzlich verschiedene Organisationen, die zwei Weltanschauungen darstellten.

Über Sonntagsruhe und Landbriefpostzustellung sprach man dann aus der Versammlung heraus und bekundete dort großes Interesse. Dabei kam das gute Verhältnis zwischen Mittelstand und Bauernschaft zum Ausdruck, das man auch mit der Arbeiterschaft wünsche.

So ging die Tagung zu Ende mit dem großen Wollen der Bauernschaft für ihr Eigentum und gegen die Sozialisierungsbestrebungen. Im Schlußwort bat der Vorsitzende der Leitung des Bauernvereins Vertrauen entgegen zu bringen. Bauerntum und Christentum seien das heilige Vermächtnis, woran nicht zu rütteln ist!

Es wurden folgende

Entschließungen

angenommen: Die erste lautet:

„Die heute in Stadtlohn tagende Bezirksversammlung des Westfälischen Bauernvereins hält das Vorgehen des Freiherrn von Lüningk in der Versammlung zu Lethmate am 25. d. M. für unvereinbar mit seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Westfälischen Bauernvereins. Sie gibt sogleich ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Präsident der Landwirtschaftskammer, Freiherr von Ledebur, der ebenfalls dem engeren Vorstande des Westfälischen Bauernvereins angehört, den Plänen des Herrn von Lüningk zugestimmt hat. Die anwesenden Mitglieder des Westfälischen Bauernvereins erwarten vom Präsidium des Vereins die sofortige Einberufung einer Gesamt-Vorstands- und Ausschußmitgliedersitzung sowie der Generalversammlung, um den neuen Bestrebungen des Herrn von Lüningk den geschlossenen Abwehrwillen der Vereinsmitglieder entgegenzusetzen. Unsere Mitglieder im Sauerlande bitten wir, mit aller Entschiedenheit die Pläne des Herrn von Lüningk abzulehnen, die mit Vereinfachung und Verbilligung der Ortsorganisation und Interessenvertretung des Bauernstandes nichts zu tun haben."

In der zweiten Entschließung heißt es:

„Die westfälische Landwirtschaft erwartet von der neuen Regierung die beschleunigte Erledigung der landwirtschaftl. Schutzzollfrage und die endgültige Regelung der Handelsverträge in einem für die Landwirtschaft günstigeren Sinne als bisher. Für die Wiederherstellung der Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes ist neben der angemessenen Erhöhung der Schutzzölle die Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktionsmittel erforderlich, deren Herstellung fast restlos in Kartellen zusammen geschlossen ist, die den Bedürfnissen der Landwirtschaft in ihrer Preisbildung und dem inneren Markte kaum Rechnung tragen. Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle und somit die Unabhängigmachung von den Ernährungsquellen des Auslandes kann nur gewährleistet werden bei Unantastbarkeit des Privateigentums am Grund und Boden als dem wichtigsten Produktionsmittel der Landwirtschaft."

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Aus der Stadt.

Münster, 1. Februar.

Zu den Gewerbeertragssteuerbescheiden.

Der Vorstand des Vereins der Kaufmannschaft hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch die kürzlich zugestellten Gewerbeertragssteuerbescheide entstandene Lage befaßt. Die Gewerbeertragssteuerbescheide haben in den weitesten Kreisen von Handel und Gewerbe einen großen Schrecken ausgelöst. Wir verlagen es uns, jetzt zu der gesamten Gewerbesteuergesetzgebung kritisch Stellung zu nehmen; denn das ist bereits in den letzten Tagen in verschiedenen Pressartikeln geschehen. Der Vorstand des Vereines der Kaufmannschaft stellte einmütig fest, daß die Forderung der Nachzahlungen für 1925 und 26 für Handel und Gewerbe eine außerordentliche Härte darstelle und daß die geforderten Beträge nicht zu tragen sind. Infolgedessen hat der Verein der Kaufmannschaft im Einvernehmen mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Gesamtgilde und anderen mittelständischen Organisationen mit dem Magistrat verhandelt, und es ist daraufhin von dem Magistrat verordnet, daß die geforderten Nachzahlungen für das Jahr 1925 vorläufig gänzlich zinslos gestundet werden und daß die Zahlungen für das Jahr 1926 in vier Raten vorgenommen werden sollen. Jedenfalls waren wir uns darüber einig, daß die Frage der Nachzahlung für das Jahr 1925 zurückgestellt werden müsse, bis Klarheit über das Ergebnis der Veranlagung sowohl nach der Kapitalsteuer wie nach der Ertragssteuer geschaffen sei. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß eine Vereinbarung zwischen dem Magistrat und dem Stadtverordnetenkollegium besteht, wonach in den Jahren 1925 und 26 an Gewerbesteuer nicht mehr als ein Betrag von ca. 1,7 Millionen Mark pro Jahr erhoben werden soll. Weist nun die endgültige Veranlagung sowohl nach Ertrag als auch nach Kapital nach, daß dieser Betrag überschritten wird, so wird der Mehrbetrag zu einer Senkung der eingesetzten Kommunalzuschläge verwandt.

Die Erregung in Handel und Gewerbe ist außerordentlich groß und verständlich. Wir werden wie bisher so auch in Zukunft alles tun, um Handel und Gewerbe die Erleichterungen zu verschaffen, die unbedingt erforderlich sind. Summen, wie sie jetzt gefordert sind, kann Handel und Gewerbe zur Zeit nicht aufbringen, da zum nächsten Termin weitere erhebliche Zahlungen, z. B. Zahlung der Aufbringungszinsen, fällig werden. Die Geschäftsstelle des Vereins der Kaufmannschaft, Handelshof, 2. Stockwerk, erteilt ihren Mitgliedern jederzeit Auskunft.

*

© **Beethovenabend.** Wie schon bekanntgegeben, findet das 4. Konzert der Beethovenreihe am Donnerstag, den 3. Februar in der Aula des Realgymnasiums (Syndikatplatz) statt. Zum Vortrag gelangen diesmal ein Streichquartett, eine Cello-Sonate und ein Oktett für Blasinstrumente, so daß den Besuchern des Abends wieder reiche Abwechslung geboten wird. Das Quartett G-dur op. 18,2, ein leicht verständliches und sehr ansprechendes Werk für 2 Violinen, Bratsche und Cello, wird von dem „Westfälischen Streichquartett" (Fritz Frier, Werner Göhre, Kurt Platz, Max Renger) vorgetragen. Die Cello-Sonate mit dem weihevollen Adagio, ein Werk aus Beethovens späterer Schaffensperiode, jener Zeit, da Beethoven viel von religiösen Stimmungen erfüllt war, wird gespielt von dem Solocellisten unseres Städtischen Orchesters, Konzertmeister Renger, im Verein mit dem Pianisten und Lehrer an der Westf. Schule für Bewegung, Sprache und Musik, Erich Hammacher. Das Schlußwerk des Abends, das Oktett Es-dur op. 103, ist für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte und 2 Hörner geschrieben, eine Besetzung, der man im Kammermusiksaal höchst selten begegnet. Die Kammermusiker Otto Hoth, Wilhelm Klingen, Edwin König, Arthur Hofmann, Karl Spiegel, Heinrich Meyer, Emil Höfer und Paul Hoxter werden das anmutige, außer dem lieblichen Andante durchweg in fröhlicher Stimmung gehaltene Werk zum Vortrag bringen. Die Vorverkaufsstelle für Eintrittskarten ist der Verkehrsverein.

⚜ **Betriebsunfälle selbständiger Unternehmer.** Nach einem Abänderungsgesetze zur Reichsversicherungsordnung beginnt jetzt die Entschädigungsleistung der Berufsgenossenschaften bei Betriebsunfällen für das Personal vom Tage des Unfalles ab. In Unternehmerkreisen ist vielfach die Ansicht vertreten, daß auch für sie und ihre Angehörigen bei Unfällen die Berufsgenossenschaft, sei es nun eine gewerbliche oder eine landwirtschaftliche, sofort eintreten müßte, daß namentlich die ärztlichen Behandlungskosten nicht erst wie früher von der 14. Woche ab, sondern sofort von Anfang an von den Berufsgenossenschaften zu tragen seien. Dies verhält sich jedoch wesentlich anders. Es kommt nämlich ganz darauf an, was die Satzung der Berufsgenossenschaft über die Entschädigungsleistungen für Unternehmer und deren Angehörige bestimmt. Sämtliche Berufsgenossenschaften haben diese Frage neuerdings durch einen besonderen Nachtrag zu ihrer Satzung geregelt. Das Gesetz gibt ihnen nämlich die Befugnis, die Verpflichtung zur Gewährung von Krankenbehandlung und Berufsfürsorge sowie von Geldleistungen dem Unternehmer und seinen im Betriebe tätigen Verwandten gegenüber erst mit der 14. Woche nach dem Unfall anzuerkennen, wenn sie nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind. Jedoch ist auch in diesen Fällen Krankenbehandlung unter allen Umständen vom Tage des Unfalles ab zu gewähren, wenn der Verletzte voraussichtlich auf länger als ein Jahr die Hälfte oder mehr seiner Erwerbsfähigkeit verlieren wird. Die meisten Berufsgenossenschaften haben es sich aber vorbehalten, auch in anderen Fällen als die zuletzt bezeichneten vor Ablauf der 13. Woche für die Unfälle von Unternehmern und ihren Angehörigen die Kosten der Krankenbehandlung zu übernehmen, so z. B. die Westf. landw. Berufsgenossenschaft, der fast alle Landwirte Westfalens angehören. Unbedingte Voraussetzung ist, daß alle Unfälle von Unternehmern und ihren Angehörigen ebenso wie die des fremden Personals sofort gemeldet werden und daß ferner von vornherein durch eine Anfrage bei der Berufsgenossenschaft Klarheit darüber geschaffen wird, von wann ab die Übernahme der Kosten erfolgen soll.

‡ **Die Revision der Quittungskarten** wird fortgesetzt: Winkelstraße, Arztkarrengasse, Telgterstraße, Alter Steinweg. — Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

‡ **Das Weltpanorama,** Agidiistr. 5, zeigt bis Sonntag einschl.: „Herrliche Wanderung durch den Schwarzwald, Triberg mit Umgebung". Es handelt sich um die schönste Reise im Schwarzwald. Für den, der den Schwarzwald aufgesucht, wird die Reise schönste Erinnerungen wiedererwecken, und wer den wunderbaren deutschen Wald kennen lernen will, der kann sich jetzt ein trautes Fleckchen Erde wählen. — In der nächsten Woche folgt: „Das Karpendelgebirge".

‡ **Der Verein „Heimattreuer Ostmärker"** teilt uns mit: Die Erhaltung des Grenz- und Auslandsdeutschtums ist eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches. Von der Anteilnahme, die das Reichsdeutschtum an der grenz- und auslandsdeutschen Abwehrarbeit nimmt, hängt es also im wesentlichen ab, daß das unterdrückte Deutschtum als deutsches Volkstum durchhält und sich behauptet. Der Deutsche Schutzbund hilft dem Deutschtum der Grenzgebiete und des Auslandes in seinem Selbstbehauptungskampfe; er fordert für das Deutschtum jenseits der Staatsgrenzen die kulturelle Selbstverwaltung und bekennt sich zu einer Neuordnung der europäischen Staatsverhältnisse, durch die das Nationalitätenrecht der Minderheiten, als die Voraussetzung einer europäischen Völkergemeinschaft, gewährleistet wird; er kämpft mit geistigen Waffen — nach außen gegen Propagandalüge und Gewalttat, nachinnen gegen Unverständnis, Trägheit und Entartung — für Bodenständigkeit und Volksvermehrung, Heimatliebe und großdeutsche Gesinnung. Dem Schutzbunde ist vom preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege die Genehmigung zur Geldsammlung für grenz- und auslandsdeutsche Schutzarbeit erteilt. Das Grenz- und Auslandsdeutschtum ist mehr denn je auf die freiwillige Unterstützung des einzelnen deutschen Volksgenossen im Reiche angewiesen. An alle ergeht die Bitte, bei der Durchführung der Sammlung behilflich zu sein, bzw. selbst die grenz- und auslandsdeutsche Arbeit durch Zeichnung eines Betrages zu unterstützen. Frau Rutkowski und Herr Schalies sind mit der Sammlung beauftragt und mit Ausweisen versehen. Da auch die kleinste Gabe dankend angenommen wird, bitten wir die Sammler für uns in jeder Weise zu unterstützen.

⚷ **Warnung vor einem Bücherreisenden.** Bei den kleinen Leuten der Hiltruper Gegend treibt sich ein Bücherreisender umher, der ein Gesundheitslehrbuch absetzen will und dabei recht sonderbare Praktiken anwendet. Zunächst versichert er, daß alle möglichen Krankheiten, an denen die Leute schon längere Zeit leiden, bei Anwendung der in diesem Buche empfohlenen Mittel innerhalb der nächsten Wochen geheilt sein sollen. Die Ärzte hätten doch ein finanzielles Interesse daran, die Menschen nicht wieder gesund zu machen. Hat er die vom Reisenden eingeredeten Leute so weit, daß sie kaufen wollen, verrät er ihnen, das Buch koste zwar 24 Mark, aber diesen Betrag könnten sie innerhalb zwei Jahren abtragen. Und nun kommt für ihn die Hauptsache: Er verlangt eine Anzahlung von 5 Mark mit dem sonderbaren Bemerken, der Bestellschein werde innerhalb acht Tagen eingesandt werden. Es sind mehrere Fälle bekannt, wo Leute, die in der Gegend von Venemann wohnen, schon auf diesen offensichtlichen Schwindel hineingefallen sind.

♂ **Diebische Bettlerin.** Die hiesige Kriminalpolizei konnte eine 24jährige Frauensperson verhaften, die in letzter Zeit wiederholt Wäschediebstähle auf Trockenböden ausführte. In den unten gelegenen Stockwerken bat sie gewerbsmäßig um ein Almosen. Dieses Manöver verfolgte aber nur den Zweck, daß ihr die Haustüren geöffnet werden sollten. Dann stieg sie auf die Hausböden und führte die Diebstähle aus. Ein Kriminalbeamter erkannte sie auf der Straße an Hand der Beschreibungen durch die Bestohlenen wieder und setzte sie hinter Schloß und Riegel. Fünf derartige Wäschediebstähle hat sie bereits eingestanden. Es handelt sich um eine Frauensperson, die bereits wegen Raubes mit einem Jahr Gefängnis vorbestraft ist.

Marine-Verein

Monats-Versammlung

am Mittwoch d. 2. Febr. d. J. abends 8½ Uhr im Vereinslokal beim Kameraden Mittrupp, Engelstraße 38. f4788

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Münster

Donnerstag, den 3. Februar

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Clemensstraße 31. 18461ä

Tagesordnung:

1. Bericht über d. Sitzung des Kreiskriegerverbandes.
2. Aufnahme.
3. Wahl eines Schriftführers.
4. Ehrung der Jubilare des Vereins.
5. Freiw. Sterbekasse betr.
6. Vortrag des Kameraden Gerlach: „Selbsterlebtes in Ostpreußen."
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

50 000 Gmk.

auf einem Bauernhöfe von ca. 140 Morgen, alles in bestem Zustande, mit aufstehenden geräumigen Gebäuden (Feuerversicherungswert 60 000 Gmk.) zu sofort als erststellige Hypothek gesucht. Offerten unter D C 5425 an die Geschäftsst. ds. Bl. 18219

Wolffs Weisse Woche

Weisswaren-Reste fabelhaft billig

HEUTE: Hauptverkaufstag

Gewaltiger Posten
Haustuch
derbe schwere Bettuchqualität, unverwüstlich im Gebrauch, weissgebleichte Ware
150 breit 1.20 | 130 breit 95 ₰ | einfach breit 68 ₰
Regulärer Wert bedeutend höher

Gewaltiger Posten
Halbleinen
vorzügl. weißgebleichte Bettuchqualität, besonders empfehlenswert, fein- u. grobfädig
150 breit 1.40 | 140 breit 1.25 | 80 breit 80 ₰
Regulärer Wert bedeutend höher

Gewaltiger Posten
Bettdamast
riesige Streifen- und Blumenmusterauswahl edelste süddeutsche Qualitäten
160 breit 1.95 | 140 breit 1.45 | 130 breit 1.25
Regulärer Wert bedeutend höher

Gewaltiger Posten
Handtuch-Gebild
schwere hervorragende Gebrauchsqualitäten in Reinleinen, Halbleinen und Baumwolle zum Aussuchen
Serie IV 85 ₰ | Serie III 65 ₰ | Serie II 45 ₰ | Serie I 25 ₰
Regulärer Wert bedeutend höher

Verkauf an Geschäfte oder Wiederverkäufer findet nicht statt.

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

WOLFF & CO

Salzstraße 37 I. u. II. Etage

Witwe, 32 Jahre alt, kath., wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn in sicherer Stellung, zwecks
Heirat.
Wohnung und etwas Vermögen vorhanden. Offert. unt. E F 2134 an die Geschäftsstelle. *

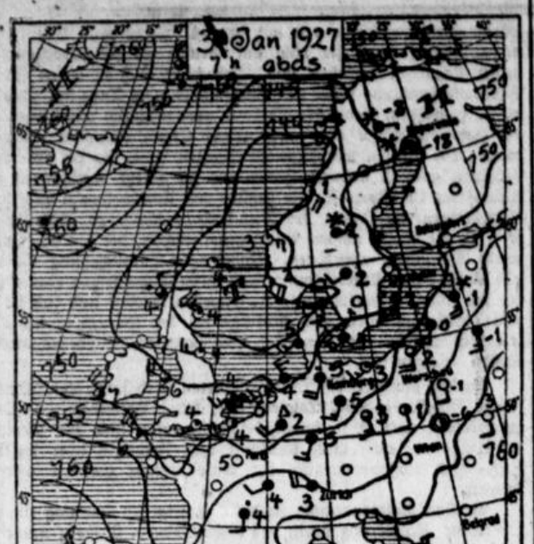
Tüchtiger Landwirt, kath., solide u. arbeitsam, 29 Jahre alt, zurzeit als Verwalter tätig, mit 20 000 Gmk. Barvermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. tücht. jg. Fräuleins oder Witwe zwecks späterer
Heirat.
Am liebsten Einheirat in Landwirtschaft oder Wirtschaft. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. unter B B 5414 an die Geschäftsstelle. *6255

Empfehle moderne
Wandbekleidung
in e4755ga
Spannstoffen Rupfen und Lincrusta
Falger & Co.,
früher Hüger
Münster i. W. gegr.
Gudgeristraße 308/1.

Zu Ostern nehme ich
Schüler
aus kath., best. Familien, die das hies. Gymnasium besuchen wollen, in Pension. Gute Verpflegung, sorgfält. Überwachung, mäßiger Pensionspreis. *6261
Wwe. Rechtsanw. Bahus Recklinghausen i. W., Oststraße 8.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Der Sturmwirbel in der Gegend von Schottland zeigt nur noch geringe Ortsveränderung und verliert ständig an Energie, da er auf allen Seiten von kalter Luft umflossen wird. Wir befinden uns noch auf seiner südlichen Seite, wo ozeanische Luft, gemischt mit Injektionen kalter Polarluft weht, die Mitteltemperaturen haben sich infolgedessen von 5—6 Grad Cels. auf 2—3 Grad Cels gesenkt. Entsprechend der abnehmenden Energie des Wirbelkerns verlieren auch die Störungswellen an Kraft. Da aber von keiner Seite aus erheblicher Luftdruckanstieg erfolgt, verbleiben wir weiterhin im Bereiche tiefen Drucks, es wird noch immer zur Ausbildung einzelner Niederschlagsfronten kommen, der veränderliche Witterungscharakter bleibt.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch.

Weiterhin unbeständig, teils aufklarender Himmel und besseres Wetter, teils trübe und Neigung zu Niederschlägen (Regen oder Schnee) ziemlich kalt.

Wetterlage Münster, Dienstag, 1. Februar, 10 Uhr vormittags.

Temperatur: 4,1 Grad Cels., höchste von gestern: 5 Grad Cels., tiefste der Nacht: 2,1 Grad Cels., Bodenwindrichtung: SW., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenm. = 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: WSW.lich, Witterung: Trüb-regnerisch, Barometerstand: 751 Millim., steigend, Niederschlagsergebnis: 8,5 Millim. ¼ 8,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter, Sicht bis: 25 Klm. Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 1. Febr. Im Sauerland sind bei Frost weitere Schneefälle eingetreten. Ski-, Rodel- und Bobbahn sind sehr gut. Die Frost- und Schneelage hält an, den Wintersportlern ist der Besuch des Winterberger Sportgebietes anzuraten. In Mitteldeutschland melden Harz, Thüringer Wald und Fichtelgebirge sehr guten Sport. Auch die übrigen Sportplätze Deutschlands, ferner die Schweiz und Tirol berichten allgemein erstklassige Sportverhältnisse.

Wieder Frost in Ost- und Süddeutschland.

Berlin, 1. Febr. Östlich der Oder und in Süddeutschland ist nach vorübergehender schwacher Erwärmung neuer Frost eingetreten. Die Niederschläge fallen durchweg in Schneeform.

Schnee, Kälte und Überschwemmungen in Italien.

Rom, 31. Jan. Aus ganz Italien werden starke Schneefälle gemeldet. Auf dem Vor-Appenin erreicht der Schnee eine Höhe von 1½ Meter. An den Telegraphen- und Telephonlinien wurde großer Schaden angerichtet. Bei Brescia dauerte der Schneefall von Sonntagnacht bis Sonntagnachmittag ununterbrochen an. Im Gebiet von Ravenna sind infolge von Dammbrüchen große Überschwemmungen eingetreten, die einen Schaden von mehreren Millionen anrichteten. Mailand hatte heute nacht — 3 Grad.

Eiskalte Rekorde.

Newyork, Ende Januar. Aus Kanada kommt die Nachricht, daß wieder einmal ein Rekord gebrochen ist. Rekordbrechen ist überhaupt eine amerikanische Eigentümlichkeit. Aber diesmal waren die Menschen gänzlich unschuldig an der Sache; denn es handelt sich um einen Kälterekord in der Provinz Ontario, an deren nördlichen Teilen das Thermometer bis auf 47 Grad Kälte gesunken ist, während die größte in den letzten 30 Jahren dor gemessene Temperatur nur 46 Grad betrug. Allerdings soll einmal im vorigen Jahrhundert das Thermometer bis auf 51 Grad gefallen sein. Im Vergleich hiermit müssen allerdings unsere strengsten Winter als fast tropisch erscheinen. Gewöhnliche Thermometer sind auf solche Kälte überhaupt nicht eingestellt, da das Quecksilber schon bei 39,5 Grad Kälte erstarrt, und es müssen daher besondere Instrumente verwandt werden, um so niedrige Kältegrade festzustellen. Daß bei einer solchen Temperatur das Leben und der Verkehr stockt oder nur unter Schwierigkeiten fortgeführt wird, geht aus der Meldung hervor, daß die Drähte der Straßenbahnen gerissen sind, daß selbst die Eisenbahnen nur langsam fahren konnten, daes unmöglich war, selbst durch stärkstes Heizen der Feuer, genügend Dampf zu erhalten, daß die Kinder nicht zur Schule geschickt werden konnten und daß nur die im Innern der Städte wohnenden Angestellten die Geschäftsräume erreichen konnten. Die Wasserrohre platzten, und Wasser war nur durch Schmelzen von Schnee und Eis zu erlangen. Selbst in jenen Gegenden, in denen strenge Winter alljährlich erwartet werden, bringt eine so entsetzliche Kälte viel Ungemach. Man wagt kaum auszudenken, wie es bei uns, die wir in denselben Breiten leben, aussehen würde, wenn wir nicht durch die meist bei uns vorherrschenden wärmeren Luftströmungen vor dem Einbruch des arktischen Winters geschützt würden.

Kirchliches.

Das Schillerheim deutscher Katholiken in Marbach a. N.

Das vor kurzem ins Leben getretene Unternehmen, welches sich als Studien- und Erholungsheim für bestbegabte katholische Studierende und Gelehrte der Germanistik, Schriftsteller Presseangehörige zu einem Haus für das katholische deutsche Schrifttum überhaupt entwickeln soll, trägt einen „bürgerlichen" und einen kirchlichen Titel. Schillerheim nennt es sich im Hinblick auf seine deutschen literarischen Aufgaben, als Studienheim am Geburtsorte Fr. v. Schillers und am Sitze des deutschen Schillernationalmuseums. In kirchlicher Hinsicht wird das Heim, das auch als Volksbildungsheim für die Diaspora und kirchlicher Mittelpunkt der Katholiken Marbachs und seiner Umgebung dient, dem Patronate des hl. Franz von Sales, des Helligen der Schriftsteller und Presseleute, unterstellt sein. Das Werk, dem für den deutschen Katholizismus und die von wirklichem Verständnis der Konfessionen getragene Einheit der Deutschen auf christlich-kulturellem Gebiete große Bedeutung zuzumessen ist, erfreut sich der Billigung und Förderung des Diözesanbischofs Dr. Sproll, ferner so hervorragender Persönlichkeiten, wie des Reichskanzlers D. W. Marx, Pater Friedrich Muckermann S. J., Prof. Nadler, Hermann Bahrs u. a. m. Es ist dieser Tage der Bauplatz gekauft worden. Die Baumittel erhofft man durch das Interesse der Katholiken des gesamten deutschen Sprachgebietes und allgemeine Beihilfe zu einem für die katholische deutsche Geisteskultur so bedeutsamen Unternehmen. Besonders rechnet man auf die Akademiker, die gesamte Geistlichkeit und alle Berufe, die direkt oder indirekt an der Förderung des Schrifttums interessiert sind. Zuschriften sind zu richten an Schillerheim deutscher Katholiken e. V., Karlsruhe i. B., Postscheckkonto 1700 ebd.

© Ein neuer Aussätzigenapostel.

In Culion, Philippinen, der größten Leprakolonie der Welt, starb der Rev. Felipe Millan, S. J., „der Vater Damian von Culion", nach 11 Jahren schwerster Tätigkeit unter 5000 Ausgestoßenen der Menschheit. Vor 12 Jahren hatte er sich, damals Rektor eines Kollegs in Spanien, freiwillig zum Dienst der Leprakranken gemeldet und kam seiner schweren Aufgabe bald in beispielloser Weise nach. In kurzer Zeit meisterte er sämtliche Sprachen der aus allen Weltteilen in Culion zusammengekommenen Kranken so vortrefflich, daß er in jedem einzelnen kleinsten Dialekt mit gleicher Wärme und Begeisterung zu predigen verstand. Aus seinen Berichten geht hervor, daß er und sein Hilfsgeistlicher jährlich 25 000 Beichten hörten und 106 000mal die hl. Kommunion spendeten. Er betreute nicht nur geistlich und seelisch alle 5000 Kranken der Kolonie, sondern durch Bittschriften erwarb er den Unterhalt für 800 vollkommen mittel- und hilflose Kranke. Unterstützt von einigen heldenhaften Schwestern baute er für sie eigenhändig einige Schlafräume. Ungeachtet der furchtbaren Hitze (Culion liegt nur 10 Grad vom Äquator entfernt), scheute er vor den schwersten körperlichen Arbeiten nicht zurück. Die Früchte seiner Arbeit kennt Gott allein; für viele der Verlassensten unter den Menschen aber hat er die „Insel des Todes" zum „Tor des Himmels" umgewandelt.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

rk. **Licht durch Radio.** Es ist noch nicht möglich, elektrische Energie drahtlos in solcher Menge zu übertragen, daß sie am fernen Ort eine Beleuchtungsanlage zu speisen imande wäre. Indessen hat man jüngst in Amerika mit Hilfe einer geschickten Kombination den überraschenden Eindruck hervorgerufen, als sei jene Aufgabe tatsächlich gelöst. Die Täuschung lag jedoch durchaus nicht in der Absicht der Ausführenden, und man ließ keinen Zweifel darüber, was geschah. Es handelte sich darum eine neue Lichtanlage in der Stadt St. Louis dem Betriebe zu übergeben. Der Bürgermeister hielt bei der Eröffnung eine Ansprache, und in dem Augenblick, als er seine Rede mit den Worten: „Es werde Licht!" schloß strahlten in der Stadt 10 000 neue Straßenlampen auf. Man hatte die Rede des Bürgermeisters zum Sender Pittsburg geleitet. Hier wurde sie auf einer kurzen Welle ausgestrahlt. In St. Louis nahm man die Sendung auf. Mit dem Empfänger stand ein Mechanismus in Verbindung. Bei dem genannten Schlußwort löste sich dieser aus und bewirkte die Einschaltung der Lampen. Vielleicht läßt sich aus einer solchen technischen Einrichtung, die hier zum ersten Male in Tätigkeit trat, in Zukunft irgendwelcher praktischer Nutzen erzielen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

betr. Aufsicht über den Privatmusikunterricht.

Auf Grund des Erlasses des preuß. Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung vom 3. Mai. 1922 U. IV. 10 087 (Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Seite 224 und Amtliches Schulblatt der Regierung in Münster vom 15. Aug. 1922) richten wir an die Leiter der im Regierungsbezirk Münster vorhandenen Musikschulen (Konservatorien, Akademien, Seminare, Lehrlingskapellen oder dergl.), sowie an die Einzellehrer und Einzellehrerinnen, die in der Musik mindestens fünf Schülern Einzelunterricht erteilen oder mindestens zwei Schüler gemeinsam mehr als zweimal wöchentlich unterrichten, folgende Aufforderung, wobei wir bemerken, daß zu den Einzellehrern und Einzellehrerinnen auch beamtete Personen gehören, die den Musikunterricht außeramtlich als Nebenbeschäftigung betreiben.

Die bezeichneten Lehrer von Musikschulen und dergl., sowie die Einzellehrer und Einzellehrerinnen einschl. der in Frage kommenden beamteten Personen haben möglichst bald, spätestens aber binnen drei Monaten von dem Tage der Bekanntmachung an ihre Anstalten beziehungsweise sich selbst bei dem zuständigen Kreisschulrat oder Stadtschulrat zur Eintragung in die von diesen zu führenden Verzeichnisse schriftlich oder mündlich zu melden. Bei dieser Meldung sind anzugeben:

a) **von den Leitern der Musikschulen hinsichtlich ihrer Anstalten** genaue Bezeichnung und Sitz der Anstalt, Adresse des Leiters und Inhabers, außerdem ist eine Auskunft darüber erforderlich, ob eine behördliche Erlaubnis für die Musikschule und ihre Lehrer erteilt ist, gegebenenfalls wann und von welcher Behörde;

b) **von den Einzellehrern und Lehrerinnen:** Vor- und Zuname, Geburtstage, Jahr, Ort und Kreis, die von ihnen vertretenen musikalischen Lehrfächer (Klavier, Flöte, Violine, Gesang, Theorie usw.), sowie genaue Adresse; außerdem ist eine Auskunft darüber erforderlich, ob und gegebenenfalls wann und von welcher Behörde sie die Genehmigung zum Unterrichten erhalten haben, auf Grund welcher Vorbildung sie ihre Lehrtätigkeit ausüben, sowie ob und gegebenenfalls wann sie sich einer musikalischen Fachprüfung unterzogen haben. Beamtete Personen haben auch ihr Hauptamt genau zu bezeichnen.

Musiklehrer oder Musikschulen und dergl., die den Unterricht neu aufnehmen, haben die Anmeldung bei den Verzeichnissen der Kreis- und Stadtschulräte binnen drei Monaten nach Beginn der Tätigkeit unmittelbar bei dem Kreisschulrat (Stadtschulrat) zu bewirken.

Ferner sind auch alle Änderungen bei den eingetragenen Schulen und Einzellehrern nach Eintritt der Veränderung dem Kreisschulrat (Stadtschulrat) unmittelbar anzuzeigen. Das gilt auch für Veränderungen in bezug auf die in den Kartenblättern gemachten Angaben, die den Musikschulen und dergl. nach erfolgter Anmeldung zugehen.

Wir weisen nochmals daraufhin, daß die weitere Leitung einer Anstalt oder die weitere Erteilung des Musikunterrichts untersagt werden wird, wenn die vorgeschriebenen Meldungen unterbleiben oder nicht rechtzeitig erfolgen, oder die erforderlichen Angaben der zuständigen Stelle nur unvollständig oder unrichtig gemacht werden.

Die für die einzelnen Kreise zuständigen Kreis- und Stadtschulräte sind folgende:

1 u. 2 pp.

3. Für den Kreis Steinfurt mit Anschluß der bei Nr. 4 genannten Ämter: der Kreisschulrat in Rheine.

4. Für die Ämter in Altenberge, Borghorst, Emsdetten und Horstmar des Kreises Steinfurt: Kreisschulrat Rheinländer in Münster. (Vertreter Seminaroberlehrer Kirchhoff in Warendorf.)

5. pp.

Münster, den 9. August 1922.

Preußische Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen:
gez. Dr. Körnig.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wettringen, den 20. Januar 1927.

Der Ehren-Amtmann:
Pröbsting.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, dem 5. Februar 1927, vorm. 10 Uhr**, werden die auf dem hiesigen Güterschuppen länger als 3 Monate lagernden herrenlosen Güter öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert. 52734

Es kommen zum Verkauf u. a.: 1 Bund Bandeisen, 1 Rolle Drahtgeflecht, 1 Kinderstuhl, 3 Eisenplatten, 2 Kisten Sublimat, 1 eis. Waage, 4 Tal. Eisenblech, 1 Rolle Isolierdraht, 1 Kiste Zuckererbsen in Blechdosen, 1 Bund Hemdenbrust, 1 große hölz. Wäschemangel, 1 Partie Klobben, 1 neuer Küchentisch usw.

Güterabfertigung Münster (Westf.), Reichsbahn.

Die weisse Sensation!

Weisse Woche

Die Veranstaltug nimmt ihren Fortgang. Ziehen Sie Nutzen aus diesen Ausnahme-Preisen

Bettwäsche

Kissenbezug aus ganz gutem Hemdentuch, ausfestoniert, großer Bogen 0.85
Kissenbezug aus ganz schwerem Hemdentuch, ausfestoniert, 3 Zackbogen 1.20
Kissenbezug aus ganz gutem Hemdentuch, gestickte Ecke . 1.55
Kissenbezug allerbestes Hemdentuch, feston., gr. Rotenbogen 1.95
Bettuch aus gutem ungebl. Nessel, 150/225 . . . . . 1.90
Bettuch aus gutem Haustuch, 150/225 . . . . . 2.55
Bettuch aus gutem Halbleinen, 150/225 . . . . . 3.55
Ueberschlaglaken aus ganz gutem Linon, ausfest., großer Dreizackbogen 3.90
Bettbezug aus gutem ungebl. Nessel, 130/200 . . . . . 3.20
Bettbezug aus allerbest. Hemdentuch, 140/200 . . . . . 4.90
Bettbezug aus gutem gestr. Damast, 130/200 . . . . . 5.40
Bettbezug aus allerfeinst. gebläumt. Macodamast, 130/200 . . 8.40
Garnitur Ueberschlaglaken u. Kissen, aus ganz gutem Hemdentuch, mit reichgestickter Ecke u. Hohlst. 7.50
Garnitur aus gutem Hemdentuch, handgezogener Hohlst. u. gestickte Tupfen
Kissen 80/80 Ueberschlaglaken 150/250
2.45 8.40
Blumeaux 130/130
7.40

Tischtücher

Tischtuch ganz gute vollgebl. Qual. 110/130 1.95
Tischtuch gute Qualität . . 130/225 2.20
Tischtuch ganz gute schwere Halbleinen-Qualität, schöne Blumenmuster 130/160 3.10
Servietten dazu passend 60/60 0.58
Tischtuch ganz gute vollgebl. Qual., schöne Blumenmust. 130/160 3.90
Kaffeeservietten sehr schöne vollgebl. Damastqual. 40/40 0.39
Tischtuch ganz feine reinleinene Damastqualität, sparte Blumenmuster
160/220 160/220 160/160
16.50 12.50 8.75 130/160 7.50
Servietten dazu passend 60/60 1.20
Ein Posten allerfeinst. Bielefelder Qual. 62/62 1.20
Damast-Servietten
Teegedeck gute Qual., m. 6 Servietten, mit farbigem Rand . . 6.50

Damenwäsche

Damenhemd Trägerform mit schöner Hohlsaumgarnitur 0.75
Damenhemd Trägerform aus gutem Hemdentuch, ringsum breiter Feston 1.10
Damenhemd Schulterschluß, aus gutem Hemdentuch, mit Barmerbogen 1.25 0.85
Damenhemd aus feinfädigem Hemdentuch, mit feiner Valenciennespitze u. Einsatz, eingefaßte Valenciennesträger 1.95
Damenhemd aus gutem starkfäd. Hemdentuch, Achselschluß mit breiter Festongarnitur, extra weit 2.20
Damenbeinkleider geschlossen, mit Feston od. Rüppelsp. 1.95 1.45 0.85
Damennachthemd aus gutem Hemdentuch, mit Rüppelspitze und Einsatz 2.25
Damennachthemd aus gutem Hemdentuch, mit breiter ganz feiner Festongarnitur oder Valenciennespitzen . . 3.90
Damennachthemd aus gutem gebl. Biber, mit schöner Festongarn. Vorderschluß, mit langem Arm 4.50
Damennachthemd aus allerbestem gebleicht. Biber, feinste Festongarnitur, Vorderschluß und langem Arm . 6.80
Damennachtjacke aus gutem gebl. Biber, Umlegekragen u. Barmer Bogen 1.85
Damennachtjacke aus bestem gebl. Biber Umlegekragen, feinste Festongarnitur 3.20
Untertaille Jumperform, aus feinem Wäschebatist, mit Valenciennespitze 1.35 0.98
Untertaille Jumperform, aus gutem Hemdentuch mit breiter Achsel, schöne Festongarnitur 1.85
Prinzeßrock aus gutem Hemdentuch, mit schöner Festongarnitur . 1.85 1.65
Prinzeßrock aus gut. Hemdentuch, breite Achsel, mit schöner Festongarnitur 2.95 2.45
Damenhemdhose aus gutem Hemden uch, Windelform mit Festongarnitur 1.95 1 65
Damenhemdhose aus gutem Hemdentuch m. Valenciennespitzengarn 2.25
Herrennachthemd aus ganz gut. Hemdentuch mit farb. Besatz 3.30

Ein Posten Untertaillen feinste Handhohlsäume und Festongarnitur 1.45 0.95

Damen-Flauschhut weiß, besonders schön 1.95

Baumwollwaren

Rohnessel gute Wäschequalität ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0.28
Rohnessel allerbeste westf. Qualität. ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0.40
Rohnessel gute Bettwäschequalität
ca. 154 cm 0.78 ca. 140 cm 0.68 ca. 130 cm 0.63
Hemdentuch kräftige Wäschequalität, ca. 80 cm breit . . Mtr. 0.38
Hemdentuch gute starkfädige Qual., ca. 80 cm breit . Mtr. 0.48
Hemdentuch gute feinfädige Leibwäschequalität 0.78 0.58
Hemdentuch eine ganz gute Bettwäschequalität. ca. 140 cm br. 1.10
Cöper-Biber gebleicht, gute Qualit. . 0.58
Cöper-Biber gebleicht, gute Qualit. . 0.95
Haustuch gute Bettuchqualität, ca. 150 cm breit . . . Mtr. 1.20
Bettdamast gestreift, gute Qualität
140 cm breit 1.45 130 cm breit 1.25
Bettdamast Blumenmuster, gute Qualität, 140 cm breit 1.65 130 cm breit 1.45
Bettdamast feinste Maccoqualität, ca. 100 cm breit, für Kinderbettchen 1.45
Bettdamast feinste Maccoqualität ca. 130 cm breit 1.95
Bettdamast Blumenmuster, gute Qualität, 160 cm breit 2.45 140 cm breit 2.20
Bettkattun gute Qualität, schöne Muster . . . . Mtr. 0.55
Bettuchbiber ungebl. gute Qual. Mtr. 1.10
Linon gute Bettwäschequalität, ca. 160 cm breit . . . . . Mtr. 1.30
Halbleinen ganz gute Bettuchqualität, ca. 150 cm breit . . Mtr. 1.40
Wollflanell weiß, für Unterzeuge, ganz gute krimp. reie Qual. ca. 80 cm breit . . . . . Mtr. 3.90

Frottierwäsche

Frottierhandtuch ganz gute gestr. Qualität 0.38
Frottierhandtuch ganz gute Qual., Jacquardmuster 47/100 0.98
Frottierhandtuch gute Qual., farb. kariert . . 50/100 0.98
Kinder-Badetuch gute Qualität 80/100 1.40
Kinder-Badetuch ganz gute Qual. 100/100 1.95
Badelaken ganz gute Qualität 140/200 6.80
Frottierstoff ganz gute Qualität, weiß
160 cm 3.80 140 cm 3.20 100 cm 2.45 60 cm 1.30 50 cm 1.10
Frottierstoff farbig und kariert für Waschtischdecken und Bademäntel. 160 cm breit 3.60
Waschtischgarnitur 1a Frottee, 2teilig 1.95

Handtücher

Trockentuch kariert. 44/44, gesäumt und gebändert 0.10
Trockentuch gute Halbleinenqualit., 58/58, gesäumt u. gebändert, rot oder blau kariert . . . 0.38
Trockentuch gute Halbleinenqualit., gesäumt u. gebändert, rot oder blau kariert. 58/78 . . . . . 0.48
Trockentuch Reinleinen, kariert, gesäumt u. gebänd. 58 75 55/55
0.58 0.42
Gerstenkornhandtuch mit rotem Rand, gute Qualität 45/100 0.38
Gerstenkornhandtuch ganz gute Qualität, ganz weiß oder mit rot. Rand. 48 100 0.52
Gerstenkornhandtuch gute Halbleinen-Qualität 48/100 0.65
Damasthandtuch gute Halbleinen-Qualität . 44/100 0.75
Damasthandtuch gute, reinleinene Qualität . 50/100 0.98

ALTHOFF